

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 2

1. Aufbau, Planung und Gestaltung des Moduls „Religio“	3
1.1. Deckblatt zum Modulkript	3
1.2. Auswahl der kulturgeschichtlichen Hintergrundinformationen	3
1.3. Begründung der Textauswahl inkl. Textkürzung und Adaptation	4
1.4. Vokabel-, Kommentar- und Grammatikschwerpunkte	4
1.5. Erstellung der (teil-)kompetenzorientierten Arbeitsaufgaben	. 5
2. Didaktisch-methodische Konzepte	5
2.1. Methodenauswahl	5
2.2. Zu erreichende Kompetenzziele	6
2.3. Abschließendes Fazit zur Modulplanung	6
2.4. Stundenplanungsmatrix zum Modul	7
3. Modulkript „Religio“ - Schwerpunkt „Das Christentum“	9
4. Bibliographie	43
4.1. Primärliteratur	43
4.2. Sekundärliteratur	43
4.3. Schulbücher und fachdidaktische Materialien	43
4.4. Internetquellen	44
4.5. Abbildungsverzeichnis	45
4.6. Impulsmedien	46

Anhang

- ♦ Erwartungshorizont zu den (teil-)kompetenzorientierten Arbeitsaufgaben
- ♦ Vokabelliste zum Modulwortschatz „Religio“
- ♦ Chronologische Zeitleiste
- ♦ Weiterführende Anregungen zur Lektüre
- ♦ Endnotenverweise

Vorwort

Im Rahmen des Fachdidaktischen Seminars, welches auf die Gestaltung von Lehrbuchseiten für den Lektüreunterricht und den entsprechenden dazugehörigen Materialien abzielte, beschäftigte ich mich zunächst mit der Frage nach einem individuellen Schwerpunkt, auf dessen Grundlage ich meine Ausarbeitungen gestalten wollte. Aus diesem Grund wählte ich das Modul „Religio“, da ich selbst großes Interesse daran habe mich mit diesem Modul auseinanderzusetzen. Für einen ersten groben Überblick über das Modul „Religio“ zog ich das themenzentrierte Modullektüreschulbuch¹ heran, an dessen Layout und Formalia ich mich bei der Gestaltung des Modulkriptes weitgehend orientierte. Um das Themengebiet des Moduls, welches fünf große Hauptthematiken, nämlich die Griechische Religion, die Römische Religion, die Religion der philosophischen Aufklärung, die Christliche Religion sowie die Jüdische Religion, beinhaltet, einzugrenzen, legte ich meinen Schwerpunkt auf das Christentum, da ich einerseits einen persönlichen Bezug zu dieser Thematik habe und ich mich andererseits noch eingehender mit dieser beschäftigen wollte. Um jedoch auch den sehr weitreichenden und vernetzten Bereich der christlichen Religion „schülerInnengerecht“ etwas einzuschränken, fokussierte ich mich im Rahmen des zu erstellenden Unterrichtskompendiums vorwiegend auf sechs Teilbereiche innerhalb dieser Glaubensgemeinschaft, auf welche ich im Kapitel „Aufbau, Planung und Gestaltung des Moduls „Religio““ näher zu sprechen kommen werde.

In der vorliegenden Arbeit beschäftigte ich mich somit mit einem konkreten Entwurf modulbezogener Lehrbuchseiten, basierend auf dem Schwerpunkt „Das Christentum“, welche gemäß dem Lehrplan für die 8. Klasse, 7. Semester, konzipiert wurden. Innerhalb der Lehrbuchseiten wurde ein wesentlicher Fokus auf das kulturgeschichtliche Hintergrundwissen gelegt, welches die Schüler und Schülerinnen in Hinblick auf die bevorstehende mündliche sowie teilweise auch für die schriftliche Reifeprüfung erwerben sollen. Ebenso sind der Erwerb von modulbezogenen Vokabelkenntnissen sowie eine gezielte Wiederholung der wichtigsten lateinischen Grammatikphänomene wesentlicher Bestandteil für die Auseinandersetzung mit dem Modul „Religio“. Dabei sollen den Schülern und Schülerinnen die entsprechenden christlichen Termini aus der Kirchengeschichte nähergebracht werden. Durch sorgfältig ausgewählte Angabe von Kommentaren sollen die Schüler und Schülerinnen nicht nur mit dem christlichen Vokabular vertraut gemacht werden, sondern es sollen hierbei auch wesentliche Hilfestellungen für die Textbewältigung gewährleistet werden. Durch die (teil-)kompetenzorientierten Aufgabenstellungen zur erweiterten Auseinandersetzung mit den jeweiligen lateinischen Textpassagen sollen die Schüler und Schülerinnen nicht nur erneut auf das Format der kompetenzorientierten Arbeitsaufgaben bei Schularbeiten sowie der Reifeprüfung vorbereitet werden, sondern auch schrittweise an die Auseinandersetzung mit den lateinischen Textausschnitten herangeführt werden.

¹ Siehe Melchart, Rudolf: Latein in unserer Zeit: Religio – Religion und Glaube in lateinischen Texten, Wien 2006.

1. Aufbau, Planung und Gestaltung des Moduls „Religio“

Die ausgearbeiteten Lehrbuchseiten werden nun in Hinblick auf meine persönlichen Intentionen sowie auch auf fachlich-methodische Rahmenbedingungen und Kriterien in den einzelnen Unterkapiteln näher beleuchtet.

1.1. Deckblatt zum Modulkript

Das entworfene Deckblatt zum Modul „Religio“ soll den Schülern und Schülerinnen gleich auf den ersten Blick einen Eindruck auf das zu behandelnde Modul bieten. Hierbei sind der Themenschwerpunkt „Das Christentum“ sowie die sechs Themenblöcke – Bekennung zum christlichen Glauben, Märtyrertod, Christentum und Philosophie, Heidenkult vs. christlichen Glauben, Das Christentum auf dem Weg zur Staatsreligion sowie Glaube und christliche Werte im 21. Jahrhundert – für die Schüler und Schülerinnen klar erkennbar. Auch die lateinischen Werkttitel, aus welchen die Textpassagen entnommen wurden, sowie die Namen der Autoren sind bereits am Deckblatt angeführt, sodass die Schüler und Schülerinnen aber auch die Lehrkraft diese in Hinblick auf die „Kerntextauswahl“ für die mündliche Reifeprüfung sofort vor Augen haben. Zudem soll das Modul für die Schüler und Schülerinnen mittels farbigem Hintergrundlayout sowie Bildquellen ansprechender gestaltet und somit leichter zugänglich gemacht werden, sodass schon bei näherer Betrachtung des Deckblattes der Fokus auf die wesentlichen Aspekte der durchzunehmenden Themen gelenkt wird und Interesse an dem Modul geweckt werden soll.

1.2. Auswahl der kulturgeschichtlichen Hintergrundinformationen

Bei der Wahl geeigneter kulturgeschichtlicher Hintergrundinformationen beschäftigte ich mich vor allem mit der Frage, über welches das Modul betreffende Wissen die Schüler und Schülerinnen in Hinblick auf die bevorstehende mündliche Reifeprüfung verfügen sollen. Da die Kulturfragen bei der Reifeprüfung einen wesentlichen Teilbereich der im Unterricht behandelten Themenschwerpunkte abdecken, bemühte ich mich ein geeignetes Maß an kulturgeschichtlichen Backgroundinformationen für das Modul „Religio“ zu finden. Dabei hatte ich stets ein klares Motto, nämlich *„nicht zu viel Info, aber auch nicht zu wenig!“* vor Augen, sodass das kulturgeschichtliche Hintergrundwissen die Schüler und Schülerinnen weder unter- noch überfordere. Um die Eindringlichkeit diverser Fakten zu verdeutlichen, wurden daher Personen, Daten und Ereignisse, welche in Bezug auf das Christentum einen wesentlichen Stellenwert besitzen in fetter Schrift hervorgehoben, sodass die Schüler und Schülerinnen deren Bedeutsamkeit mittels dieser vorgenommenen Visualisierung erkennen können. Zusätzlich sollen die einzelnen Kapitelüberschriften auf die Themenschwerpunkte verweisen, auf welchen der Fokus des Moduls basiert. Obwohl die lateinischen Textpassagen, auf welche ich im folgenden Kapitel näher zu sprechen kommen werde, nicht chronologisch abgehandelt werden, erschien es mir doch wichtig die kulturgeschichtlichen Hintergrundinformationen, soweit dies thematisch auch möglich war, in einer chronologischen Abfolge zu behandeln, da etwaige Sprünge in

den geschichtlichen Entwicklungen bei den Schülern und Schülerinnen möglicherweise Verunsicherung und Unklarheiten hervorrufen könnten. Zudem bietet die konzipierte chronologische Zeitleiste (im Anhang beigelegt), wie diese auch oft in Geschichtelehrbüchern zu finden ist, den Schülern und Schülerinnen einen exakten Überblick über die wichtigsten chronologischen Ereignisse im Bereich des Christentums. Das farbig gewählte Bildmaterial innerhalb der Hintergrundinformationen soll die Schüler und Schülerinnen zur weiteren Auseinandersetzung mit der Thematik anregen. Die im Anschluss an die Grammatikschwerpunkte beigelegten *Did you know?...* Artikel sollen den Schülern und Schülerinnen zusätzlich zum eigentlichen kulturellen Hintergrundwissen als kurze, themenbezogene Anmerkungen zur vertiefenden Informationserweiterung dienen.

1.3. Begründung der Textauswahl inkl. Textkürzung und Adaptation

Bei der Auswahl der lateinischen Textpassagen ergaben sich bei mir einige Schwierigkeiten, da es Vorgabe war fünf „*außergooglische*“ Texte aufzubereiten. Dies erwies sich insofern als schwierig, da die Basistexte, welche in Bezug auf das Christentum allgemein bekannt sind, rasch mithilfe der online Suchmaschine auffindig gemacht werden können. Die Suche nach geeigneten Autoren sowie deren Werke erforderte enorm viel Zeit, denn die Problematik lag auch darin, nicht nur „*außergooglische*“ Texte zu finden, sondern auch lateinische Textstellen, welche bereits „schüler- und schülerinnengerecht“ verfasst sind, da der Originaltext durch eine ständig vorzunehmende Adaptation meiner Meinung nach immer mehr verloren geht und auch verfälscht wird. Die von mir schließlich ausgewählten Texte bedurften zudem einer Kürzung, da sie für einen ÜT bzw. IT zu umfangreich waren. Bei der Textkürzung achtete ich im Wesentlichen darauf, dass die zentralen Inhalte nicht verloren gehen. Als Lehrkraft neigt man bei Kürzungen vermutlich dazu u.a. Bindewörter wie *et, aut,* usw. zu streichen, was sich für die Schüler und Schülerinnen jedoch als problematisch erweisen könnte, da sich einige Jugendliche anhand von Bindewörtern durch den Text „schlängeln“ und diese als hilfreiche Stützen nützen. Somit ist es auch hier wieder von Nöten sich in die Position eines Schülers bzw. einer Schülerin zu versetzen und den Text nach der Kürzung auf seine Verständlichkeit zu prüfen.

1.4. Vokabel-, Kommentar- und Grammatikschwerpunkte

In Hinblick auf die Angabe von Vokabeln bzw. von Kommentaren stellten sich bei mir einige Fragen wie: Welche Vokabeln kann man in einem der letzten Module der 8. Klasse als bekannt voraussetzen? Welche Wörter benötigen eine Erklärung bzw. welche Begriffe sind für die Schüler und Schülerinnen absolut „fremd und unbekannt“, dass es nicht reicht sie als „bloße“ Vokabeln anzuführen sondern dass sie im Rahmen eines Kommentars genauer erläutert werden müssen? Auch beschäftigte ich mich mit dem Umfang den ein Kommentar einnehmen sollte, um auch hier die Schüler und Schülerinnen nicht zu überfordern, aber zugleich einen unbekanntem Begriff oder eine Wendung

möglichst präzise und verständlich zu erklären. Jene Vokabeln, welche nicht nur für das Modul „Religio“ sondern allgemein für Textübersetzungen von Bedeutung sind, wurden ebenso fett markiert. Bezüglich der Grammatik hielt ich es für essentiell, jene in den lateinischen Textstellen vorkommenden grammatikalischen Phänomene in Bezug auf die schriftliche Reifeprüfung abermals zu wiederholen und zu vertiefen. Dies sollte u.a. mittels Ausfüllen von Tabellen oder Lückentexten seitens der Schüler und Schülerinnen gewährleistet werden.

1.5. Erstellung der (teil-)kompetenzorientierten Arbeitsaufgaben

In erster Linie war es mir sehr wichtig eine geeignete Auswahl an (teil-)kompetenzorientierten Aufgabenstellungen² zu finden, wobei mir ein guter Mix aus kompetenzorientierten Arbeitsaufgaben und sogenannten „freien, kreativen“ Aufgaben als angebracht erschien. Da das Modul „Religio“, wie bereits erwähnt, für die 8. Klasse konzipiert wurde legte ich den Fokus jedoch vor allem auf die kompetenzorientierten Aufgabenstellungen, um diese in Hinblick auf die Reifeprüfung nochmals zu wiederholen, sodass die Schüler und Schülerinnen erneut mit den verschiedenen Formaten der Arbeitsaufgaben konfrontiert werden. Dennoch legte ich großen Wert darauf, die Arbeitsaufgaben möglichst abwechslungsreich zu gestalten und alle Kompetenzbereiche, welche auch bei der Reifeprüfung abgefragt werden, abzudecken. Die Schwierigkeit bei der Wahl der Impulsmedien bestand nicht darin geeignete Materialien zu finden, sondern im Wesentlichen auch „zeitgemäße“ Impulsmedien, welche an die Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen anknüpfen, auszuwählen.

2. Didaktisch-methodische Konzepte

Im Folgenden sollen nun die didaktisch-methodischen Konzepte, welche für die schulische Auseinandersetzung mit dem Modul „Religio“ eine Rolle spielen, erläutert und aufgezeigt werden.

1.1. Methodenauswahl

Besonders in Hinblick auf die Textbearbeitung und Auseinandersetzung mit den kompetenzorientierten Arbeitsaufgaben empfiehlt es sich den Schülern und Schülerinnen möglichst abwechslungsreiche Methoden zu bieten, um einerseits das Interesse an dem Modul zu wecken bzw. aufrecht zu erhalten und andererseits den Umgang mit diversen Arbeitsmethoden wie Gruppenmixverfahren, Partner- und Partnerinnenarbeit und das Arbeiten im Plenum³ zu schulen. Desweiteren können den Schülern und Schülerinnen Unterrichtsinhalte anhand von Brainstormings, Mindmap-Gestaltungen oder der „Placemat Activity“-Methode leichter zugänglich gemacht werden.

² Für die Erstellung der (teil-)kompetenzorientierten Arbeitsaufgaben wurde auf die Bausteine zum Erstellen von Schularbeiten zurückgegriffen. Vgl. <https://www.srdp.at/suche/?q=bausteine&id=95&L=0> (Stand Februar 2019)

³ Der Altsprachliche Unterricht zielt darauf ab, den Schülern und Schülerinnen die Textübersetzung mittels diverser Methoden zu vereinfachen, jedoch müssen die Kenntnis von Wortschatz, Morphologie und Syntax für eine optimale Textbewältigung vorausgesetzt werden. Vgl. dazu: Kuhlmann, Peter: Fachdidaktik Latein kompakt, 3. Auflage, Göttingen 2012, 100f.

1.2. Zu erreichende Kompetenzziele

Bei der Auseinandersetzung mit dem Modul „Religio“ soll der Fokus vor allem auf den drei folgenden Kompetenzbereichen liegen:

- *Sprachkompetenz:* Die Schüler und Schülerinnen sollen in erster Linie darauf trainiert werden ein grundlegendes Verständnis für das christliche Vokabular, welches sich stark vom Vokabular der bisher behandelten Module unterscheidet, sowie für die christliche Vorstellungswelt zu entwickeln.
- *Textkompetenz:* Anhand der Textbewältigung sollen die Schüler und Schülerinnen die wesentlichen Merkmale sowie Schwerpunkte der christlichen Literatur erkennen und über diese reflektieren können.
- *Kulturkompetenz:* Durch die aktive Beschäftigung mit den kulturgeschichtlichen Hintergrundinformationen zum Modul „Religio“ sollen die Schüler und Schülerinnen einschneidende Ereignisse in der Entwicklung des Christentums verinnerlichen und wiedergeben können.⁴

1.3. Abschließendes Fazit zur Modulplanung

Grundlegend gilt es bereits vor der Erstellung eines modulbezogenen Unterrichtsskriptes einen gezielten Schwerpunkt, welcher das Grundgerüst für das Modul darstellen soll, zu setzen. Anhand dieses Schwerpunktes kann das Modul eingegrenzt werden, wodurch eine Fokussierung auf nur einige Teilbereiche erfolgt. Ebenso gilt es genügend Zeit für die Wahl geeigneter lateinischer Textstellen aufzuwenden, sodass diese von den Schülern und Schülerinnen sowohl zeitlich als auch inhaltlich gut bewältigt werden können. Zugleich muss ein gutes Maß an kulturgeschichtlichem Hintergrund gefunden werden. Als Lehrkraft ist es auch wichtig eine gezielte Unterscheidung zwischen Vokabel- und Kommentarangaben vorzunehmen, da manche Begriffe nur für die Textübersetzung benötigt werden, andere hingegen in Bezug auf den Gesamtkontext verstanden werden sollen und somit im Rahmen eines Kommentars näher beleuchtet werden müssen. Festzuhalten sei vor allem auch, dass das Interesse der Schüler und Schülerinnen für jedes Modul geweckt werden sollte, was besonders durch eine abwechslungsreiche Methodenauswahl für die Text- und IT Arbeitsaufgabenbearbeitung sowie den Einsatz diverser Materialien und Medien, anknüpfend an die Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen, gewährleistet werden kann.

⁴ Vgl. dazu die zentralen Bildungsziele des Lateinunterrichts in: Kuhlmann, Peter: Fachdidaktik Latein kompakt, 3. Auflage, Göttingen 2012, 17f.

1.4. Stundenplanungsmatrix zum Modul

Stundenplanungsmatrix zum Modul „Religio – Schwerpunkt: Das Christentum“ für L6/8. Klasse (7. Sem.)

Einheit	Textauswahl	Inhalt	Methode	Sozialform
1. Stunde	--	Basic Facts about Christianity	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Brainstorming der SuS zum Thema „Christentum“ Sammeln der Infos+ Übertragung an der Tafel + in SÜ-Mappe ♦ Lesen des Einstiegstextes zum Teilmodul ♦ Diskussion der Inhalte ♦ ggf. kurze Exkurse: Koran, andere Glaubensrichtungen, ... 	Plenum Plenum L - SuS Gespräch Plenum
2.- 4. Stunde	1. Buch Mose: T1: Gen. I, XXVI-XXX *	Die Schöpfung des Menschen; Einstiegstext zur Erschaffung der Welt aus christlicher Sicht; kurzer Vgl. zu den Naturwissenschaften → Evolutionstheorie (ggf. Internetrecherche!)	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Lesen des Einleitungstextes ♦ gemeinsames Unterstreichen/Markieren der wichtigsten Fakten ♦ Diskussionsrunde zu den Schöpfungstheorien ♦ Textübersetzung ♦ inkl. Bearbeitung der teilkompetenzorientierten Arbeitsaufgaben (AA) 	Plenum L - SuS Gespräch; Plenum Gruppenmixverfahren L - SuS Gespräch; Plenum
5.- 7. Stunde	T2: Eucherius von Lyon – Passio Agaunensium martyrum	Das Martyrium der Heiligen Thebaischen Legion; Begriffe Martyrium – Märtyrer; bekannteste Märtyrer des Christentums; Märtyrer der „Moderne“	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Bildinterpretation – Martyrium des hl. Sebastian als Einstiegsquelle ♦ Lesen des Einstiegstextes ♦ Textübersetzung inkl. kurze Textdiskussion ♦ Grammatica zu T2 ♦ Did you know?... Artikel ♦ Bearbeitung der teilkompetenzorientierten AA → tlw. als HÜ 	PartnerInnenarbeit Einzelarbeit PartnerInnenarbeit L - SuS Gespräch Plenum Einzelarbeit
8.- 9. Stunde	T3: Hugo von Sankt Viktor- Didascalicon I, VIII	Das Christentum und die Philosophie; Platons Einfluss auf die christliche Religion; Neuplatonismus, Gnadenlehre und Emanationslehre; das Prinzip der nach Gott strebenden Seele	<ul style="list-style-type: none"> ♦ gemeinsames Lesen des Einleitungstextes ♦ Textübersetzung ♦ Bearbeitung eines Teils der teilkompetenzorientierten AA ♦ Grammatica zu T3 inkl. Did you know?... Artikel ♦ Vervollständigung der komp.orient. AA → HÜ 	Plenum PartnerInnenarbeit Plenum Plenum; L-SuS Gespräch Einzelarbeit
10.- 12. Stunde	T4: Minucius Felix – Octavius XXVIII	Christentum vs. Heidentum; ein Kampf der „Religionen“; Verbot des heidnischen Kultes; Brand	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Lesen des Einstiegstextes in 2 Gruppen ♦ Schriftliche Gestaltung einer Mindmap → Vortrag 	Gruppenmixverfahren Gruppenarbeit

		Roms; Christenverfolgungen (spez. unter Nero), Konstantinische Wende	Gruppe 1 und 2 ♦ Textübersetzung ♦ Grammatica zu T4 inkl. Did you know?... Artikel ♦ Bearbeitung der teilkompetenzorientierten AA → Vervollständigung als HÜ	Plenum Plenum; L - SuS Gespräch PartnerInnenarbeit Einzelarbeit
13.- 14. Stunde	T5: Tacitus – <i>Annales XV, XLIV</i>	Brand Roms ; Beginn der Christenverfolgung unter Nero , Strafen und Folter der Christen	♦ Kurzes Video „Nero und die Christen“ ♦ Textübersetzung ♦ Textdiskussion anhand von Leitfragen ♦ Vgl. der beiden Texte: <i>Octavius XXVIII – Annales XLIV</i> anhand der Placemat Activity Methode	unter: YOUTUBE „Nero Plädoyer für eine Bestie (2/2)“ (29:40-34:07) PartnerInnenarbeit Plenum Gruppenmixverfahren
15.- 16. Stunde	T6: Codex Theodosianus – <i>De religione XVI, XI</i>	Das Christentum auf dem Weg zur Staatsreligion ; Konstantin der Große, das Konzil von Nicäa, Dreikaiseredikt „ Cunctos Populus “, Aufschwung des Katholizismus	♦ gemeinsames Lesen des Einstiegstextes ♦ Textübersetzung inkl. Kommentar ♦ Grammatica zu T6 inkl. Did you know?... Artikel ♦ Bearbeitung eines Teils der teilkompetenzorientierten AA → Vervollständigung als HÜ	Plenum Plenum L - SuS Gespräch; Plenum Gruppenarbeit (ca. 3-4 SuS) Einzelarbeit
17.- 18. Stunde	T7: Thomas von Kempen – <i>De operibus ex caritate factis I, XV</i>	Christliche Tugenden und Wertvorstellungen im Wandel der Zeit , himmlische Tugenden, christliche Tugenden, Kardinaltugenden; das christliche Prinzip der Nächstenliebe	♦ reziprokes Lesen des Einstiegstextes ♦ Textübersetzung ♦ Kommentar und Grammatica zu T7 inkl. Did you know?... Artikel ♦ Tlw. Bearbeitung der teilkompetenzorientierten AA → Vervollständigung als HÜ	PartnerInnenarbeit PartnerInnenarbeit Plenum Plenum Einzelarbeit
(19. Stunde)	T8: 2. Vatikan. Konzil – <i>Dignitatis humanae Art. II, I</i>	Religionsfreiheit aller Menschen, Forderung nach Toleranz und Akzeptanz	♦ gemeinsames Lesen des Einstiegstextes ♦ Textübersetzung ♦ Textauseinandersetzung mittels Impulsmedien	Plenum Plenum Gruppenmixverfahren
20. Stunde	--	WH und Vertiefung der grundlegenden Inhalte des Teilmoduls	♦ Quizzlet zur Kulturgeschichte d. Teilmoduls ♦ Abschließendes Brainstorming und Reflektieren der <i>basic facts</i> ♦ Klärung offener Fragen	Einzelarbeit bzw. Plenum Plenumsdiskussion L - SuS Gespräch

* alle Texte sind gemäß L6/8. Klasse gekürzt und adaptiert

Modul „Religio“

für L6

Themenschwerpunkt: Das Christentum



Bekennung zum christlichen Glauben – Märtyrertod –
Christentum und Philosophie – Heidenkult vs. christlichen
Glauben – Staatsreligion – Glaube und christliche Werte im 21. Jh.

Texte zum Modul:

- **Nova Vulgata** – *Genesis I, XXVI-XXX*
- **Eucherius von Lyon** – *Passio Agaunensium martyrum*
- **Hugo von Sankt Viktor** – *Didascalicon I, VIII*
- **Minucius Felix** – *Octavius XXVIII*
- **Publius Cornelius Tacitus** – *Annales XV, XLIV*
- **Codex Theodosianus** – *De religione XVI, XI*
- **Thomas von Kempfen** – *De operibus ex caritate factis I, XV*
- **Zweites Vatikanisches Konzil** – *Dignitatis humanae art. II,1*

Die Texte sind gemäß L6/ 8.Klasse gekürzt und adaptiert.

Die Textausschnitte wurden aus folgenden Seiten entnommen:

<http://www.bibel-verse.de/kapitel/1.%20Buch%20Mose%20%28Genesis%29/1.html>,

Basic Facts about Christianity

Die Entstehung des Christentums

Das Christentum stellt heute eine der fünf Weltreligionen dar, dessen Anhänger die Bezeichnung „Christen“ tragen. Aus dem Judentum hervorgegangen erlangte das Christentum durch die Taten des Wanderpredigers **Jesus von Nazaret** (vermutlich ca. 4 v. Chr. bis 30 n. Chr.) sowie dessen Hinrichtung am Kreuz zentrale Bedeutung für die christliche Glaubensgemeinschaft. Mit seinem missionarischen Charakter gilt das Christentum seit jeher als universale Religion, welches seine Lehre auf das christliche Glaubensverständnis ausrichtet, das wiederum auf der Bibel als Grunddogma fußt.ⁱ



Abb.1: **Jesus von Nazaret und der Anfang des Christentums**
<https://zehnzweivier.org/2014/10/1024-33-theologie-und-christentum/>

Die Bibel als heilige Schriftquelle



Chr. eine griechische Version der

jedoch erst um 400 n. Chr. zunächst von der westlichen und später auch von der östlichen Kirche Anerkennung fand. Das Judentum weist vor allem im Alten Testament wesentliche Parallelen zum Christentum auf.

Abb.2: **Die christliche Bibel**
<http://www.josiablog.de/2013/12/bibel-verstehen-teil-i/>

Die zentralen Ereignisse in der christlichen Religionsgeschichte haben sich in der Bibel (griechisch *ta biblia* = die Bücher) manifestiert, welche sich in insgesamt 73 Bücher, davon 46 aus dem **Alten Testament** und 27 aus dem **Neuen Testament**, gliedert. Die Bücher beinhalten eine Sammlung unterschiedlicher Erzählungen aus den Bereichen Mythos, Lyrik, Gleichnisse, Gebete, Legenden, Briefe, Visionen sowie auch Wundererzählungen.ⁱⁱ Urchristentum sowie auch Judentum folgten

zunächst derselben „**Heiligen Schrift**“, bis ca. 250 v. Übersetzung der hebräisch-aramäischen Bibel in die Sprache, **Koiné** genannt, angefertigt wurde. Diese Bibel wurde als **Septuaginta**ⁱⁱⁱ bekannt, welcher

Die Hauptkonfessionen des Christentums

Innerhalb des Christentums etablierten sich **vier grundlegende Konfessionen**:

- ♦ Die römisch-katholische Kirche
- ♦ Die orthodoxe Kirche
- ♦ Die protestantische Kirche
- ♦ Die anglikanische Kirche

Auch die Kopten, Freikirchen sowie die Baptisten-Gemeinden zählen zu den christlichen Konfessionen (für weitere Informationen siehe https://www.planet-wissen.de/kultur/religion/das_christentum/pwiediechristlichenkonfessionen100.html)

Das Christentum in Antike und Mittelalter

In der Antike existierten **fünf christliche Patriarchate**, welchen jeweils lokal ansässige Metropolen (= Oberbischöfe als Vorstände mehrerer Bistümer), Erzbischöfe sowie Bischöfe unterstellt waren. Zu diesen Patriarchaten zählten Rom, Konstantinopel, Alexandria, Antiochia und Jerusalem.^{iv} Bei Angelegenheiten im Bereich der christlichen Lehre kam es zur Einberufung von **Konzilen**^v (=Versammlungsort von Bischöfen). Die bekanntesten Konzile stellten jene **sieben ökumenischen Konzile von 325 bis 787** dar, welche auch heute noch unter den Vertretern der christlichen Glaubensgemeinschaften Anerkennung finden.^{vi}



Mit **Ende des 5. Jh.** kam es zur **Spaltung von Kirche und Reich**, welche eine weitgehende Entfremdung zwischen dem vom Kaiser beherrschten Osten sowie dem vom Papst gelenkten Westen zur Folge hatte. Der Streit zwischen Kaiser und Papst ging sogar so weit, dass die christliche Kirche durch die erlittene Krise beinahe dem Untergang geweiht war. Die Situation

im Hochmittelalter einigermaßen, bis **1076** Konflikt zwischen geistlicher und Macht ausbrach, der in die Geschichte als

Abb.3: **Konflikt zwischen Kaiser und Papst**
<https://www.youtube.com/watch?v=FS-oXER-v-U>

stabilisierte sich
erneut ein
weltlicher
sogenannter

Investiturstreit einging. Das Jahr 1095 war geprägt von den ersten **Kreuzzügen** die von Rittern und Gläubigen ins Heilige Land unternommen wurden, um gegen die sich dort befindenden Muslime vorzugehen. Erschüttert durch die Bürgerkriege und Hungersnöte befand sich die Kirche im Spätmittelalter erneut in einer krisenhaften Lage. Da in Rom Papst Urban VI als Gegenpapst zu Papst Clemens VII in Avignon residierte und die Vereinigung der beiden Papsttümer scheiterte, war der Zerfall des Christentums in eine französische und eine italienische Linie vorprogrammiert. Diese Spaltung innerhalb der Kirche fand als **Großes Abendländisches Schisma (1378-1417)** in die Geschichte Eingang. Durch den fortwährenden Machtmissbrauch der geistlichen Herrschaft sowie durch die angestrebte brutale Verbreitung des christlichen Glaubens (mittels Folter, Hexenverfolgung und Verbrennung) fand die **Reformation im 16. und 17. Jh.** als Gegenbewegung zu den bisherigen Glaubensansätzen, Anklang bei der Bevölkerung.^{vii}

Das Christentum heute

Im **19. Jh.** kam es durch eine **Ökumenische Bewegung**, der sogenannten „**Ökumene**“ (griechisch *oikoumene* – „die ganze bewohnte Erde“) dazu, dass sich die Kirchen weltweit sich einander annäherten. Die Öffnung der römisch-

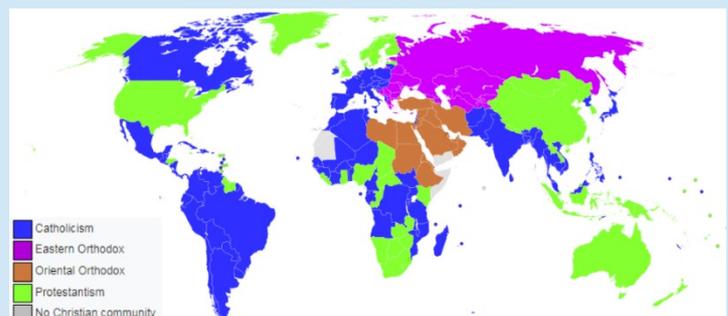


Abb.4: **Die weltweite Verbreitung des Christentums**
<https://landkartenindex.blogspot.com/2018/12/weltkarte-der-groten-christlichen.html>

katholischen Kirche zur Ökumene erfolgte jedoch erst nach dem 2. Weltkrieg 1945. Global gesehen gilt das **Christentum** auch **heute** noch mit **ca. 2,3 Milliarden Anhängern** als die **am weitesten verbreitete Religion** auf der Welt. Mehr als die Hälfte davon sind Anhänger der römisch-katholischen Glaubenslehre. **Diskriminierung, Verfolgung und Unterdrückung von Christen** stellen jedoch auch noch im 21. Jh. ein weltweit verbreitetes Problem dar.^{viii}

Die Schöpfungsgeschichte nach der christlichen Tradition

Die christliche Schöpfungsgeschichte, in der Gott als oberster Schöpfer aller Dinge die Welt erschuf, ist in der Bibel manifestiert.

Interessant ist vor allem, dass die **Bibel** gleich **zwei Schöpfungsgeschichten** beinhaltet, welche sowohl in Inhalt als auch Stil einige Unterschiede zueinander aufweisen. Die Entstehungszeit der historisch älteren Schöpfungsgeschichte (Gen. 2,4b-3,24) kann auf das 2. Jh. v. Chr. datiert werden, als das Volk der Israeliten sich in Kanaan niederließ und sich mit den in dieser Gegend existierenden Fruchtbarkeitskulten auseinandersetzte.

Aufgrund der erstmaligen Verwendung des Namens **JHW („Jahwe“)** für Gott, wird diese ältere Version der Schöpfung auch der **Jahwistischen Tradition** zugeschrieben.

Bekannter ist hingegen die jüngere Schöpfungsgeschichte, welche die Erschaffung der Welt als Werk Gottes in sechs Tagen (Gen. 1,1-2,4a) erzählt. Das **Babylonische Exil (597-539 v. Chr.)**, in welches ein Teil der jüdischen Bevölkerung nach der Eroberung von Jerusalem durch Nebukadnezar II. geführt wurde, kann als Entstehungszeitraum für diese zweite Schöpfungslehre gesehen werden. Die Auslegung der jüngeren Schöpfungsgeschichte fußt auf dem Babylonischen Weltbild, welches noch davon ausging, dass die Erde eine Scheibe sei.^{ix}

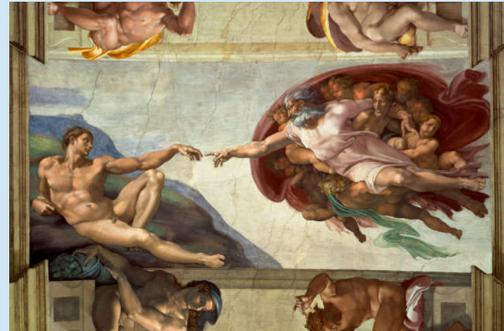


Abb.5: Fresko der Sixtinischen Kapelle:

Die Erschaffung des Mannes

<https://www.kunst-fuer-alle.de/deutsch/kunst/kuenstler/kunstdruck/michelangelo-buonarroti/221/1/567897/sixtinischen-kapelle:-die-erschaffung-adams/index.htm>

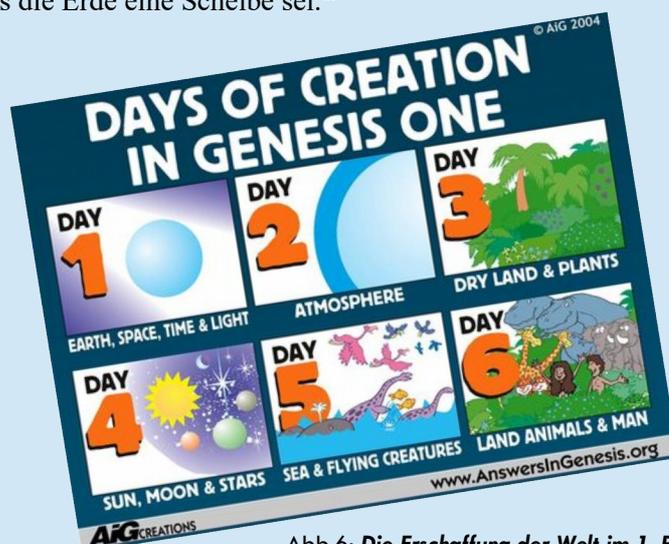


Abb.6: Die Erschaffung der Welt im 1. Buch Genesis

<https://www.pinterest.at/pin/491033165592329256/>

Text 1: ... und dann kam der Mensch

(Nova Vulgata – Genesis I, XXVI-XXX gekürzt und adaptiert)

Einleitung: In der lateinischen **Bibelübersetzung**, der **Vulgata**, liegt anfangs der Fokus auf der **Schöpfung der Welt durch Gott**, den obersten Herrscher. Nachdem zunächst gemäß seines göttlichen Planes Himmel und Erde getrennt wurden, Pflanzen erschaffen sowie Tag und Nacht voneinander gesondert wurden, schuf Gott am fünften Tag alle Lebewesen auf Erden. Da diese jedoch einen „Herrscher“ brauchten erschuf Gott am letzten Schöpfungstag den Menschen als oberstes Wesen der Zivilisationsleiter aus folgendem Grund:



Abb. 7: Christliche Vorstellung von der Erschaffung der Welt

1 Et ait: “Faciamus hominem ad¹ imaginem et similitudinem

¹ **ad (+ Akk.): hier: : nach** scilicet² piscibus maris et volatilibus³ caeli et

² **praeesse, praesum,**
praefui, praefuturus (+Dat.): et terrae omni⁴que reptili, quod movetur in
vorstehen, leiten

³ **volatile - volatilis n.: Vogel** et volavit Deus hominem ad imaginem suam, ad

⁴ **benedicere 3, benedixi,**
benedictum (+ Dat.): jemanden creavit illum masculum et feminam (...).
segnen, preisen

⁵ **multiplicare 1: vermehren** Et ait: “Crescite et multiplicamini⁵ et

⁶ **subicere 3, subieci, subiectum:**
unterwerfen subicite⁶ eam et dominamini⁷ piscibus maris

⁷ **dominari 1, dominor,**
dominatus sum (Dep.): caeli et universis animantibus, quae moventur
(be)herrschen

⁸ **lignum – i n.: Baum** Dixitque Deus: “Ecce, dedi vobis omnem

⁹ **in escam: zur Speise**
¹⁰ **ad vescendum: zur Nahrung** universa ligna⁸ (...), ut sint vobis in escam⁹ et

in escam⁹ et universis, quae

Martyrium - Sterben für den Glauben - Begriff heute



Abb.8: Antonio Pollaiuolo: *Martyrium des Hl. Sebastian*
<http://www.zeno.org/Kunstwerke/B/Pollaiuolo,+Antonio:+Martyrium+des+Hl.+Sebastian>

Der Begriff *Martyrium* hat seinen Ursprung im griechischen *martyrion* (= „Zeugnis vor Gericht“), welches im Evangelium durch die Verkündigung bezeugt wird. Im 2. Jh. wurde das Martyrium dem Sinn nach mit dem Blutzugnis gleichgesetzt. Dieses besagte, dass ein Mensch, ein sogenannter **Märtyrer**, aus freiem Willen an seinem Glauben, sogar bis in den Tod, standhaft festhält. Dadurch unterschieden sich Märtyrer auch deutlich von den *confessores* (= Bekenner), welche sich zwar auch öffentlich zu ihrem Glauben bekannten, jedoch im Gegensatz zu den Märtyrern einer brutalen Folter durch z.B. Haftstrafen oder Verbannung entgingen.^x Vorbild für viele Märtyrer war zweifellos **Jesus Christus**, der durch seinen Tod am Kreuz das Martyrium

erlitt. So wie auch Christus vom Tode befreit auferstanden ist, hofften die Märtyrer, dass auch ihnen nach ihrem irdischen Elend und Leiden nach dem Tod ein paradiesisches Leben bereitet werde. Durch diese bewusste Verbindung zum Opfertod Christi wird der Märtyrer quasi

zum Leidensgefährten Christi. Schon **Augustinus**, ein berühmter **Apologet** (= ein von der Lehre des Christentums überzeugter Schriftsteller) des 4. Jh. beschrieb das Martyrium mit folgenden Worten:

„*Christi martyrem non facit poena sed causa*“ (Aug., *In natali martyrum Casti et Aemilii, sermo 285*). Dabei verdeutlichte er ganz klar, dass nicht das erlittene Leid einen Märtyrer auszeichnet sondern vielmehr der Grund, nämlich die Verteidigung seines Glaubens.

Zu den bekanntesten Märtyrern des Christentums zählen sowohl Männer wie **Florian, Stefanus, Sebastian** und **Mauritius** als auch Frauen wie **Perpetua** und **Felicitas**. Sie wurden nach ihrem Tod als Heilige verehrt und gingen auch in viele hagiographische Schriften mittelalterlicher Autoren ein. Da diesen Heiligen besondere Schutzfunktionen zugesprochen wurden, wandte man sich in Lebenskrisen wie Krankheiten oder Naturkatastrophen an sie, um ihre Hilfe und ihren Beistand zu erbitten. Dabei wurde vor allem eine Heiligengruppe von 14 Heiligen angebetet, welche aus 11 männlichen Märtyrern und 3 weiblichen Märtyrerinnen bestand. Sie sollten durch ihre starke

Verbindung zu Gott den hilfsbedürftigen Erdenbewohnern und -bewohnerinnen schützend beistehen.^{xi}



Abb.9: *Die 14 Nothelfer aus dem 2. bis 4. Jh. n. Chr.*
<https://gloria.tv/photo/2kGSKmqtpdpB372V3zFRMNnZa>



Spricht man heutzutage von Märtyrern, so versteht man allgemein darunter „*gewaltlose Kämpfer und Kämpferinnen*“ für ein bestimmtes Anliegen, wie etwa Demokratie, Menschenrechte oder Umweltschutzmaßnahmen. Der Status eines Märtyrers erhielt jedoch auch eine negative Konnotation, hervorgerufen durch **Partisane**, **Attentäter** und **Kamikazekämpfer**, welche im Kampf für die Verbreitung ihres und somit Unterdrückung eines anderen Glaubens zahlreiche Menschenleben fordern.^{xii}

Abb.10: **Anti-US "Liberators" Poster des im 2. Weltkrieg**

Text 2: **Opfern oder sterben?**

(**Eucherius von Lyon** – *Passio Agaunensium martyrum*, gekürzt und adaptiert)

Einleitung: Die *Passio der Thebaischen Legion* ist eines der ältesten Zeugnisse des Christentums. Im 3. Jh. n. Chr. verlangte Kaiser **Maximian** von der Legion, den römischen Göttern Opfer darzubringen, damit diese ihnen im Kampf gegen die Bagauden (= Bauern und Hirten Galliens) günstig geneigt seien. Der Soldat **Mauritius** und seine Gefährten verweigerten jedoch den heidnischen Opferbrauch und den Kampf gegen andere Christenvölker. In der Auseinandersetzung mit Maximian bekennt sich Mauritius offen zum Christentum und nimmt damit sein bevorstehendes Martyrium in Kauf.

„ (...) Habes hic nos confitentes deum patrem, auctorem

omnium, et filium eius Jesum Christum deum credimus.

Vidimus laborum periculorumque nostrorum socios, nobis

quoque sanguine aspersis¹, trucidari² ferro, et tamen

5 sanctissimorum commilitonum³ mortes et fratrum funera non

flevimus, non doluimus, sed potius laudavimus et gaudio

prosecuti sumus, quia digni habiti essent pati pro domino deo

eorum. (...) Tenemus ecce arma et non resistimus, quia mori

quam occidere satis malumus, et innocentes interire quam

1 noxii⁴ vivere praeoptamus⁵. Si quid in nos ultra statueris, si

0 quid adhuc iusseris, si quid admoveris, ignes, tormenta⁶,

ferrum subire parati sumus. Christianos nos, fatemur,

persequi Christianos non possumus."



Abb. 11: El Greco: **Das Martyrium des hl. Mauritius**

¹ **aspergere 3**, aspersi, aspersum: **beflecken, beschmutzen**

² **trucidare 1**: töten

³ commilito -onis m.: Gefährte

⁴ noxii- orum m. Pl.: Schuldige, Verbrecher

⁵ **praeoptare 1**: lieber wünschen, vorziehen

⁶ tormentum -i n. – hier: Fessel, Marter

Commentarii zu T2 „*Passio Agaunensium martyrum*“

2-3 laborum ... socios: gemeint sind die Anhänger der Legion, die sogenannten *Thebäer*, zu denen neben Mauritius selbst die beiden weiteren Truppenführer Exuperius und Candidus, der Veteran Viktor sowie Ursus und Viktor zählen.

4 trucidari ferro: durch das Schwert zu sterben stellte neben der Steinigung oder Verbrennung eine der gängigsten Foltermethoden, welche an Christen angewandt wurde, dar.

8-9 innocentes interire quam noxii vivere: Abwechslung der Antithesen *innocentes* und *noxii*, sowie *interire* und *vivere*; diese Aussage wurde zum Leitmotiv der christlichen Märtyrer, welche lieber für ihren Glauben sterben wollten als von diesem abzulassen.



Grammatica zu T2:

- **Pronomina Wiederholung – Schwerpunkt: Personalpronomina**

Fülle alle im Text vorhandene Pronomina in die entsprechende Tabellenspalte ein:

Personalpronomina:	
Demonstrativpronomina:	
Indefinitpronomina:	

- **Deponentia**

Liste alle im Text vorkommenden *Deponentia* auf und übersetze die Formen korrekt. Erkläre nochmals, welche Eigenheiten *Deponentia* aufweisen!

- **Konditionalsätze (si -Sätze)**

Um welche Arten von *si*-Sätzen handelt es sich im lateinischen Text? Welches Zeitenverhältnis drücken die Verben *statueris* (Z.9) und *admoveris* (Z.10) aus? Fertige eine Tabelle an, in der du folgenden Satz in den Potentialis der GW und VH sowie in den Irrealis der GW und VH setzt:
„Si taces, persecutores (= Verfolger) te non torquent.“



Did you

know...?

... dass man zur Zeit der großen Christenverfolgungen (2. bis 4.Jh.) brutal gefoltert wurde und mit dem Tode bestraft wurde, wenn man sich öffentlich zum Christentum bekannte. Kein Wunder, dass daher viele Bürger ihre Religion verdeckt hielten und auf Vorschrift der Kaiser den Göttern Opfer darbrachten!

Exercitationes zu T2 „*Passio Agaunensium martyrum*“

- 2.1. Liste in der Tabelle 3 verschiedene lateinische Begriffe / Wendungen aus dem Sachfeld „*Glauben*“ auf, die im Text vorkommen und nicht als Vokabel angegeben sind.

Sachfeld „ <i>Glauben</i> “ (lateinisches Textzitat)
1.
2.
3.

- 2.2. Finde im Text je ein Beispiel für die unten aufgelisteten Stilmittel und zitiere dieses in der rechten Tabellenspalte. Gib auch die entsprechende Textzeile dazu an!

Stilmittel	Beispiel (lateinisches Textzitat)
Parallelismus	
Alliteration	
Polysyndeton	
Anapher	
Klimax	

- 2.3. Bringe die folgenden Inhaltsangaben in die Reihenfolge, die dem lateinischen Text entspricht. Nummeriere die einzelnen Inhaltsangaben in der Spalte „Reihung“ von 1 bis 4.

Inhaltsangaben	Reihung (1 – 2 – 3 ...)
Die Thebaische Legion zieht es vor zu sterben, als ein „sündenhaftes“ Leben zu führen.	
Ein Christ kämpft nicht gegen einen anderen Christen!	
Sie glauben an Gott und seinen Sohn Jesus.	
Die vorausgegangenen heiligen Märtyrer werden als ehrenwerte Exempla genannt.	

- 2.4. Beschreibe, wie Mauritius seine Argumentation aufbaut. Nennen 2 Argumente und dann die Schlussfolgerung, die sich aus den vorgebrachten Argumenten ergibt. Formuliere in ganzen Sätzen!! (insgesamt max. 50 Wörter)
- 2.5. Nimm ausgehend von den folgenden Leitfragen persönlich Stellung zum Text und begründe deine Meinung. Antworte in ganzen Sätzen. (insgesamt max. 80 Wörter)
- ✪ Wie würdest du Mauritius mit wenigen Stichwörtern beschreiben?
 - ✪ Findest du sein Handeln lobenswert oder doch nicht nachvollziehbar? – Begründe!
 - ✪ Nenne weitere Persönlichkeiten, die an ihrem Glauben festgehalten haben bzw. festhalten und sich nicht davon abbringen lassen! Nimm dir bei deiner Recherche ein elektronisches Gerät zu Hilfe!
- 2.6. Versetze dich in die Position von Mauritius und dem antichristlichen Kaiser Maximian und führe auf der Basis des Textes den Dialog zwischen den beiden aus deren jeweiliger Perspektive weiter. Lass jeden Dialogpartner mindestens zweimal zu Wort kommen. Formuliere in ganzen Sätzen!! (insgesamt max. 80 Wörter)
- 2.7. Vergleiche den lateinischen Text mit dem folgenden Vergleichstext und nenne 2 wesentliche inhaltliche Gemeinsamkeiten beider Texte. Formuliere in ganzen Sätzen!! (insgesamt max. 50 Wörter)

Textausschnitt der Passio sancti Floriani:

Der Statthalter sagte (zu Florian): (...) Komm, opfere den Göttern, (...) und du wirst mit uns am Leben bleiben und nicht wie die Verächter der Götter nach den Befehlen der Kaiser bestraft". Der heilige Florian gab zur Antwort: "Das werde ich nicht tun.(...) Da wurde der Statthalter zornig und befahl Gewalt gegen Florian anzuwenden, damit er, wenn auch widerwillig, den Göttern opfere. (...) Der heilige Florian aber sagte: " (...) Wenn du aber wissen willst, dass ich deine Folter nicht fürchte, so zünde einen Scheiterhaufen an und im Namen meines Gottes steige ich hinauf". (...)Da befahl der Statthalter mit spitzen Eisen seine Schulterblätter zu brechen. Daraufhin lobte der heilige Florian Gott noch mehr und bekannte, dass er immer Christ sein werde. (...) Da kam ein wütender junger Mann herbei und schrie (..): "Was steht ihr da und führt den Befehl des Statthalters nicht aus"? Während er dies sagte, stieß er Florian von der Brücke in den Fluss. (...) Der Fluss nahm den Märtyrer Christi auf.

Quelle: <http://www.stift-st-florian.at/stift-st-florian/hl-florian/leidensgeschichte.html>, gekürzt (23.03.2019)

Das Christentum und die Philosophie

Der Einfluss der platonischen Philosophie auf die Kirche

Vertreter der platonischen Philosophie wie *Numenios*, *Kelsos*, *Amelios* sowie zahlreiche andere philosophische Denker setzten sich schon zu Beginn des 2. Jh. n. Chr. mit den Werken christlicher Gelehrter auseinander. Umgekehrt hatte aber auch die Seelenlehre der platonischen Philosophie großen Einfluss auf das christliche Denken und wurde von zahlreichen christlichen Autoren der Spätantike sowie der Neuzeit in deren Werke aufgenommen. Vor allem der **Neuplatonismus** des 3. bzw. 4. Jh. n. Chr., welcher philosophische Bewegungen und religiöse Anschauungen zu einer allgemeinen Weltansicht miteinander verknüpft, fand starken Anklang in der christlichen Lehre.^{xiii}

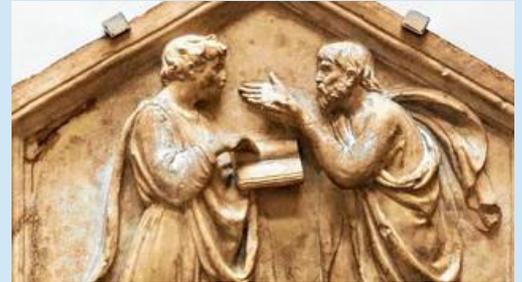


Abb.12: **Zusammenhang der platonischen und aristotelischen Vernunft mit dem christlichen Glauben**
<https://www.die-tagespost.de/feuilleton/Gott-und-Wahrheit-sind-untrennbar,art310,165527>

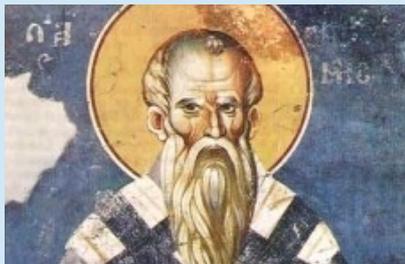


Abb.13: **Der heilige Clemens von Alexandria**
<https://soulshappiness.wordpress.com/2010/12/05/clemens-von-alexandria-paedagogus/>

Kirchenväter wie **Clemens von Alexandria** (lat. Name: Titus Flavius Clemens; 150-250 n. Chr.) sowie **Origines** (185-254 n. Chr.) gingen davon aus, dass Gott mit der Idee des Guten gleichzusetzen sei. Demnach gilt es, dass die Seele des Menschen jener der obersten Gottheit gleichkomme. Auch **Augustinus von Hippo** griff die Vorstellung des Neuplatonismus auf^{xiv}, in dem die Seele nach dem „*Einen*“ strebe. Diese

Vorstellung lenkte er jedoch auf den christlichen Glauben um, nach dem jeder Mensch danach strebe in Gottes Nähe zu gelangen. Die Seele des Menschen sei zudem ein göttliches

Element, welches Sehnsucht nach seinem göttlichen Ursprung habe. Mit der Auseinandersetzung der Seelenlehre kam auch immer mehr der Gedanke an die Unsterblichkeit des Menschen ins Spiel. Besonders die von Augustinus aufgegriffene **Gnadenlehre**, welche die Menschen in großen Schrecken versetzte, hatte ihre stärkste Ausbreitung im Mittelalter. Sie ging davon aus, dass ein Mensch nicht nur selbst seine Unsterblichkeit erreichen könne, sondern dass schon bei seiner Geburt durch die Gnade Gottes festgelegt sei, ob seine Seele in den Himmel und damit in die Nähe Gottes aufgenommen werde oder nicht. Somit reiche laut Augustinus ein sittlich guter Lebensstil allein nicht aus, um Unsterblichkeit zu erlangen, sondern der Glaube an Gott und die Kirche spielen ebenso eine entscheidende Rolle.^{xv}

Die neuplatonische **Emanationslehre** (lat. *emanatio* - „das Ausfließen, Hervorgehen“) wurde von vielen christlichen Gelehrten so ausgelegt, dass die Welt und die sie bewohnenden Lebewesen in einer abgestuften Entwicklung durch Gottes Werk erschaffen wurden. Davon ausgehend widmete sich der christliche Autor **Boethius** in seinen Werken *De Hebdomadibus* (= Über den Sieben Tage-Zyklus) sowie *De Trinitate* (= Über die Dreieinigkeit) dieser von Neuplatonismus sowie Theologie geprägten Emanationslehre.^{xvi}

Text 3: Was den Menschen mit Gott verbindet...

(Hugo von Sankt Viktor – *Didascalicon I, VIII gekürzt*)

Einleitung: Der Kirchenreformer, christliche Theologe und Schulbegründer **Hugo von St. Viktor** wirkte im 12. Jh. mit seiner philosophischen Schrift „*Didascalicon de Studio legendi*“ maßgeblich auf das mittelalterliche Schulwesen ein. Dabei widmet er sich vor allem geistlichen und weltlichen Themen. Der Textausschnitt behandelt anthropologische Grundfragen der menschlichen Existenz sowie Teile der Seelenkraft, welche auf **platonischen** und **aristotelischen** Einflüssen beruhen.

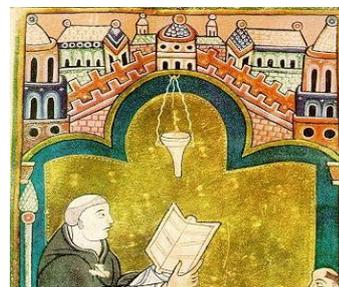


Abb.14: Der Kirchenreformer und Lehrer Hugo von St. Viktor

1 Duo vero sunt, quae divinam in homine similitudinem

reparant, id est, speculatio veritatis et virtutis exercitium¹.

Quia² in hoc homo Deo similis est, quod sapiens et iustus est,

sed iste mutabiliter, ille immutabiliter et sapiens et iustus est.

5 Illarum vero actionum, quae huius vitae necessitati

deserviunt³, trimodum⁴ genus est, primum, quod naturae

nutrimentum⁵ administrat, secundum, quod contra molesta⁶,

quae extrinsecus⁷ accidere possunt, munit, tertium, quod

contra iam illata praestat⁸ remedium⁹. Cum igitur ad

1 reparandam naturam nostram intendimus, divina actio est.

0 Cum vero illi, quod infirmum in nobis est necessaria

providemus, humana. Omnis igitur actio vel divina est vel

humana.



¹ exercitium – i n.: **Ausübung**

² Quia – hier: denn

³ deservire: eifrig dienen, sich eifrig widmen

⁴ trimodus 3: dreierlei

⁵ nutrimentum – i n.: hier: Werkzeug

⁶ molestus 3: beschwerlich

⁷ extrinsecus (Adv.): von außen

⁸ praestare 1, praestiti, praestitum: **zur Verfügung stellen, wirken**

⁹ remedium – i n.: Heilmittel, auch: Gegenmittel



Grammatica zu T3:

- **Numeralia**

Liste alle Ordinalia, die im Text vorkommen, auf! Um welches Zahlenwort handelt es sich bei „Duo“ (Z.1)? Dekliniere dieses!

- **Adjektiva**

Bilde von den folgenden Adjektiven aus dem Text den entsprechenden Positiv (= Grundstufe) des



Exercitationes zu **T3** „*Didascalicon de Studio legendi*“

- 3.1. Trenne die folgenden Wörter in Präfix / Suffix und Grundwort und gib die im Kontext passende deutsche Bedeutung der einzelnen Elemente in Klammern an. Nominalsuffixe sind in der Form des Nominativ Singular anzugeben; für das Grundwort gilt: Verben sind im Infinitiv, Substantive und Adjektive im Nominativ Singular anzugeben (vgl. Beispiele).

Religio _ L6

zusammengesetztes Wort	Präfix / Suffix (Bedeutung) + Grundwort (Bedeutung)
reparandam	
infirmum	
providemus	

3.2. Gib in der rechten Tabellenspalte auf Deutsch an, worauf sich die folgenden lateinischen Textzitate jeweils beziehen. Der Bezug kann in Form eines einzelnen Wortes / einer Wendung oder eines Sachverhaltes angegeben werden.

lateinisches Textzitat	Bezug (deutsch)
iste (Z.4)	
ille (Z.4)	
illarum (Z.5)	

3.3. Ergänze die folgenden Satzteile zu einem vollständigen deutschen Satz, der den Inhalt der entsprechenden Textstelle präzise wiedergibt.

Gott und Mensch weisen Ähnlichkeiten in zwei Bereichen auf, nämlich _____.
Wenn wir _____ beabsichtigen, ist das eine göttliche Handlung, wenn wir _____ vorhersehen, eine menschliche Handlung.
Somit ist jede Handlung entweder _____ oder _____.

Religio _ L6

3.4. Wähle aus den gegebenen Möglichkeiten die richtige Übersetzung durch Ankreuzen aus. Nur eine Antwort ist korrekt!

<i>Quia in hoc homo Deo similis est, quod sapiens et iustus est, sed iste mutabiliter, ille immutabiliter et sapiens et iustus est. (Z.3-4) heißt übersetzt:</i>	
Darin ist der Mensch Gott ähnlich, dass er klug und gerecht ist, Gott jedoch veränderlich, der Mensch unveränderlich sowie klug und gerecht ist.	<input type="checkbox"/>

Darin besteht die Unähnlichkeit zwischen Gott und dem Menschen, dass er klug und gerecht ist, dieser jedoch veränderlich, jener unveränderlich sowie unklug und ungerecht ist.	<input type="checkbox"/>
Darin ist der Mensch Gott ähnlich, dass er klug und gerecht ist, dieser jedoch veränderlich, jener unveränderlich sowie klug und gerecht ist.	<input type="checkbox"/>
Darin ist der Mensch den Göttern ähnlich, dass er klug und rechthaberisch ist, dieser jedoch veränderlich, jene unveränderlich und gerecht sind.	<input type="checkbox"/>

3.5. Belege die folgenden Aussagen mit jeweils einem passenden Zitat aus dem Interpretationstext. Zitiere die Belegstellen in der rechten Tabellenspalte.

Aussage zum Interpretationstext	Belege (lateinisches Textzitat)
Es gibt eine dreifache Art jener Handlungen, die der Notwendigkeit des Lebens dienen:	1.
	2.
	3.

3.6. Finde zu den folgenden Wörtern aus dem Text ein passendes englisches Fremd-/Lehnwort. Gib dessen deutsche Bedeutung an und überprüfe, ob dieses auch für eine Übersetzung des lateinischen Textes (ins Deutsche) geeignet ist.

Lat. Textzitat	(engl.) Fremd- /Lehnwort	Deutsche Übersetzung
speculatio		
intendimus		
providemus		

Christentum vs. Heidenkult - ein lang andauernder Kampf der „Religionen“

Heidnisches Vorgehen gegen die Christen

Aus Furcht vor der Verbreitung des Christentums, welches nur an die Existenz des einen Gottes glaubte, kam es zu den blutigen Christenverfolgungen. Bereits im 1. Jh. sahen die Heiden im Christentum eine Art Sekte, welcher sie mit Verachtung und Wut begegneten. Demzufolge versuchte man die Christen als Sündenböcke für diverse Angelegenheiten zur Verantwortung zu ziehen. Einschneidend sind hierbei die **Christenverfolgungen**, welche sich im Laufe der Geschichte immer wieder ereigneten. Wie der antike Autor **Tacitus** in seinen *Annales* (= Jahresberichte) berichtet machte schon Kaiser Nero (37-



Abb.15: **Folter der Christen**
<http://www.mgb-home.de/Christenverfolgung.html>

68 n. Chr.) die Christen für den **Brand Roms 64 n. Chr.** verantwortlich, worauf eine der ersten großen Christenverfolgungen ihren Anfang nahm.^{xvii} Dieser Verfolgung der christlichen Anhängerschaft, welche zugleich auch die grausamste aller Vorgehen gegen die Christen darstellte, fielen auch die Apostel **Petrus** und **Paulus**^{xviii} zum Opfer. Die Art der Folter von Christen erwies sich als besonders grausam, da diese u.a. bei Kampfspielen in Tücher gehüllt bei lebendigem Leibe verbrannt wurden. Die Christenverfolgungen fanden erstmals kein Ende, sondern wurden unter **Domitian (51-96 n. Chr.) 95 n. Chr.** fortgesetzt. Vor allem in Kleinasien ging man brutal gegen Christen vor, ließ sie ermorden oder vertrieb sie aus ihrer Heimat. Unter **Diokletian (ca. 240-313 n. Chr.)** versuchte man das Christentum endgültig auszulöschen. Da sich gläubige Christen weigerten weder anderen Göttern noch dem Kaiser selbst Opfer darzubringen griff man zu drastischen Maßnahmen wie Verbote ihrer Gottesdienste, Zerstörung ihrer Kirchen, Konfiszierung und Verbrennung ihrer heiligen Schriften bis hin zur Einkerkung. Über jene Christen, welche selbst durch Folter nicht von ihrem Glauben abließen, wurde schließlich die Todesstrafe verhängt, indem sie brutal gekreuzigt, gemartert, verbrannt oder ertränkt wurden. Erst die „**Konstantinische Wende**“ **313**^{xix} setzte den Christenverfolgungen ein Ende.^{xx}

Die Bekämpfung der heidnischen Kulte



Abb. 16: **Kampf gegen die Heiden**
<https://www.focus.de/wissen/mensch/geschichte/tid->

Aus christlicher Sicht betrachtete wurde der Begriff „**Heidentum**“, auch **Paganismus** genannt (von lat. *pagus*= Dorf), für jene Strömung verwendet, deren Anhängerschaft sich nicht zu einer **monotheistischen** (griechisch *monos*= allein und *theos*= Gott) sondern zu einer **polytheistischen** (griechisch *polys*= viel und *theos*= Gott) Religion bekannten. Das besonders im 4. Jh. aufstrebende Christentum fügte dem Begriff des „**Heiden**“ jedoch eine negative Konnotation bei und führte ihn auf alle Ungläubigen zurück. In den darauffolgenden Jahrhunderten wurde seitens des Christentums stets versucht die heidnischen Bräuche abzuschaffen oder

diese in der Spätantike in abgeänderter Form in das Christentum aufzunehmen.^{xxi} Gleichzeitig begann man jedoch im spätantiken Römischen Reich die Verehrung des Heidentums als Aberglauben zu betrachten. Unter Kaiser **Constantin (zw. 270/288-337 n. Chr.)** wurde erstmals zu drastischen Maßnahmen wie Versammlungs- und Kultverbote, Schließung und Zerstörung heidnischer Heiligtümer sowie Zerschlagung der Götterbilder und Abschaffung der Opfer und Götterfeste gegriffen.^{xxii} Kaiser **Constantius II.** (317-361 n. Chr.), dessen Religionspolitik von einer anti-heidnischen Haltung geprägt war, erlaubte ein gezieltes Vorgehen gegen die Heiden sowie auch ein generelles Verbot der heidnischen Kulte. Die Versuche der Kaiser **Jovian** (331-364 n. Chr.) und **Valentinian I.** (321-375 n. Chr.) in den darauffolgenden Jahren Eintracht zwischen dem Christentum und dem Heidentum zu schaffen, scheiterten jedoch. Mit der Einführung des Christentums als einzig anerkannte **Staatsreligion 391/392** unter **Kaiser Theodosius I. (347-395 n. Chr.)** verschärfte sich der Blick auf das Heidentum drastisch, sodass über die Anhängerschaft des Heidentums die Todesstrafe verhängt wurde.^{xxiii}

Religio _ L6

Text 4: **Fatale Vorwürfe an die Christen!**

(**Minucius Felix** – *Octavius* XXVIII gekürzt und adaptiert)

Einleitung: **Minucius Felix Schrift „Octavius“**, ein Streitdialog zwischen dem Christen Octavius und dem Heiden Caecilius, gilt als Propagandawerk für die christliche Religion, welche das Christentum gegen das Heidentum verteidigt. Die Intention des Werkes besteht jedoch nicht in der Verurteilung heidnischer Anschauungen, sondern soll dem Heidentum einen Zugang zum christlichen Glauben eröffnen, wobei Minucius Felix versucht die gegen die Christen erhobenen Vorwürfe zu beseitigen.



1 "Quam autem iniquum sit, incognitis et inexploratis¹
 iudicare, quod facitis, nobis ipsis paenitentibus² credite. Et
 nos enim idem fuimus et eadem vobiscum quondam adhuc
 caeci et hebetes³ sentiebamus, quasi Christiani monstra
 5 colerent, infantes vorarent⁴, convivia incesta⁵ miscerent,
 nec intellegebamus ab his fabulas istas semper ventilari⁶ et
 numquam vel investigari⁷ vel probari. (...) Nonnunquam⁸
 etiam miserantes eorum crudelius saeviebamus, ut
 torqueremus confitentes ad negandum, videlicet ne
 1 perirent, exercentes in his perversam quaestionem, non
 0 quae verum erueret⁹, sed quae mendacium¹⁰ cogeret. Et si
 qui infirmior malo pressus et victus Christianum se
 negasset, favebamus ei, quasi eierato¹¹ nomine iam omnia
 facta sua illa negatione purgaret¹²."

Abb. 17: Bouguereau

- ¹ **inexploratus 3: unerkundet, unbekannt**
² **paenitere 2, paenitui, – : bereuen**
³ **hebes, hebetis (Adj.): taub**
⁴ **vorare 1: verschlingen**
⁵ **incestus 3: unzünftig, unrein**
⁶ **ventilare 1: lebendig halten, im Munde führen**
⁷ **investigare 1: nachprüfen**
⁸ **Nonnunquam= Nonnumquam**
⁹ **eruerere 3, erui, erutum : ermitteln, erforschen**
¹⁰ **mendacium- i n. – Lüge**
¹¹ **eierare 1 – abschwören, verleugnen**
¹² **purgare 1 – reinigen, sühnen**

Religio _ L6

Commentarii zu T4 „Octavius“

2 nobis ipsis: dahinter verbirgt sich ein stark betonender Charakter.

6 his: gemeint sind die Heiden, welche derartige Schauergeschichten über die Christen verbreiteten.

9 confitentes ad negandum: Folter bis zur Widerrufung des Glaubens war ein nicht seltenes Phänomen. Unter qualvollen Schmerzen gestanden viele Anhänger des Christentums sogar die absurdesten, von den Heiden erdachten, Lügen, um nicht mit dem Leben zu bezahlen.



Grammatica zu T4:

- **Steigerungen**

Gib zu den folgenden Adjektiven die entsprechenden Komparative und Superlative an und übersetze

„ . . .“



 Did you

know...?

. . . dass viele antike Schriftsteller wie Sueton, Tacitus, Plinius der Ältere und Minucius Felix Nero für den eigentlichen Brandstifter hielten, der diesen den Christen in die Schuhe schob, um den Hass des Volkes zu schüren und gegen sie vorgehen zu können.

. . . dass Christenverfolgungen leider nicht der Vergangenheit angehören, sondern Christen auch heute im 21. Jh. weltweit noch verfolgt werden.

Exercitationes zu T4 „Octavius“

- 4.1. Finde im Text zu den folgenden alphabetisch aufgelisteten Fremd- bzw. Lehnwörtern jeweils ein sprachlich verwandtes lateinisches Wort (Substantiv, Verb, Adjektiv, Adverb, Pronomen oder Zahlwort) und zitiere dieses in der rechten Tabellenspalte. Gib dazu die Zeile des lateinischen Textes an!

Fremd- bzw. Lehnwort	lateinisches Textzitat
<i>cruel</i>	
torture	
confirm	
question	

- 4.2. Liste in der Tabelle 3 verschiedene lateinische Begriffe / Wendungen aus dem Sachfeld „*martern*“ auf, die im Text vorkommen und nicht als Vokabel angegeben sind.

Sachfeld „ <i>martern</i> “ (lateinisches Textzitat)
1.
2.
3.

- 4.3. Gliedere den folgenden Satz aus dem lateinischen Text in Hauptsatz (HS), Gliedsätze (GS) und satzwertige Konstruktionen (sK) und zitiere die jeweilige lateinische Passage in der rechten Tabellenspalte.

Nonnumquam etiam in eos crudelius saeviebamus, ut torqueremus eos ad negandum...
(Z.7-9)

HS/GS/sK	lateinisches Textzitat

- 4.4. Fasse den Inhalt des gesamten lateinischen Textes mit eigenen Worten knapp und in ganzen Sätzen zusammen (insgesamt max. 50 Wörter).
- 4.5. Wähle aus den gegebenen Möglichkeiten die richtige Übersetzung durch Ankreuzen aus. Nur eine Antwort ist korrekt!

„ut torqueremus confitentes ad negandum“ (Z.8-9) heißt übersetzt:	
sodass wir die sich weigernden Gläubigen folterten	<input type="checkbox"/>
sodass wir die Gläubigen bis zum Widerruf folterten	<input type="checkbox"/>
sodass wir die, welchen wir zugestanden sich zu weigern, folterten	<input type="checkbox"/>

- 4.6. Belege die folgenden Aussagen mit jeweils einem passenden Zitat aus dem Text. Zitiere die Belegstellen in der rechten Tabellenspalte und gib die Zeilennummer des lateinischen Textes an!

Aussage aus dem Interpretationstext	Beleg (lateinisches Textzitat) + Zeile
Es ist unrechtmäßig, über unbekannte Dinge zu urteilen.	
Wir glaubten, dass die Christen Ungeheuer anbeten und ihre Kinder fressen würden.	
Manchmal gingen wir noch grausamer gegen die Christen vor.	
Durch die Folter an den Christen gelangten wir nicht zur Wahrheit sondern erzwangen die Lüge.	

- 4.7. Stammformen – Training! Fülle die Spalten der Reihe nach (Ind. Präs. 1.P. Sg., Ind. Präs. 2.P. Sg., Ind. Perf. 1.P. Sg. und PPP) korrekt aus und übersetzte in der letzten Spalte die Infinitivform!

Stammformen					
iudicare					
sentire					
colere					
intelligere					
torquere					
cogere					

4.8. Setze den Text, ausgehend von den untenstehenden Leitfragen, mit dem folgenden Bild in Beziehung. Formuliere in ganzen Sätzen (insgesamt max. 100 Wörter).

- ★ **Was für Gemeinsamkeiten zum lateinischen Text fallen dir bei genauer Betrachtung des Bildes auf?**
- ★ **Woran erkennst du, welche Religionsgemeinschaften in dem Bild vertreten sind?**
- ★ **Ermittle in welchen Ländern die Christen auch heute noch verfolgt werden sowie die Beweggründe für deren Verfolgung. Du kannst gerne online recherchieren!_**



(Impulsbild: In der Schedelschen Weltchronik von 1493 ist das Martyrium von Petrus und Paulus unter Nero dargestellt. Online unter:

<https://www.paulinus.de/paulinus/Integrale?>

[SID=CRAWLER&MODULE=Frontend&ACTION=ViewPageView&PageView.PK=2&Filter.EvaluationMode=standard&Document.PublicationClass=print&Filter.OrderCriteria.Idx.Titel=asc&Template.Variant=Archiv&Document.Idx.Jahrgang=2016&Document.Idx.Ausgabe=14&Document.Idx.Rubrik=Service&Document.PK=4233](https://www.paulinus.de/paulinus/Integrale?SID=CRAWLER&MODULE=Frontend&ACTION=ViewPageView&PageView.PK=2&Filter.EvaluationMode=standard&Document.PublicationClass=print&Filter.OrderCriteria.Idx.Titel=asc&Template.Variant=Archiv&Document.Idx.Jahrgang=2016&Document.Idx.Ausgabe=14&Document.Idx.Rubrik=Service&Document.PK=4233) Stand 22.04.2019)

Text 5: Die Christen als Sündenböcke

(*Publius Cornelius Tacitus – Annales XV, XLIV gekürzt und adaptiert*)

Einleitung: Wie **Tacitus** in seinen **Annales** zeigt, nimmt die **Christenverfolgung** unter Nero ein erschreckendes Ausmaß an. Um die Brandstiftung gezielt auf das verhasste Christentum zu lenken, schreckt Nero sogar vor den grausamsten und menschenunwürdigsten Foltermethoden christlicher Gläubiger nicht zurück.



Abb.18: Unter Nero veranstaltete Zirkusspiele

¹ largitio- onis f.: Freigiebigkeit

² placamentum – i n.: Sühne

³ abolendo rumori: um das Gerücht zu beseitigen

⁴ subdere 3, subdidi, subditum: (fälschlich) hinzufügen

⁵ quaesitus 3: ausgesucht, außerordentlich

⁶ flagitium – i n.: Schande, Schandtat

⁷ perire, pereo, perii, peritum: zugrunde gehen

⁸ ludibrium – i n.: Spott

⁹ ferarum tergis contacti: in Felle wilder Tiere genäht

¹⁰ laniatus- us m.: Biss

¹¹ hortus – i m.: Garten

¹² auriga – ae m.: Wagenlenker

¹³ absumere 3, absumpsi, absumptum: beseitigen

mana, non largitionibus¹ principis aut deum

cedebat infamia, quin iussum incendium

Abolendo rumori³ Nero subdidit⁴ reos et

poenis adfecit, quos per flagitia⁶ invisos

nos appellabat. (...) Primum correpti, qui

de (...) multitudo ingens, haud proinde in

i, quam odio humani generis convicti sunt.

ditata ludibria⁸, ut ferarum tergis contacti⁹

interirent, aut crucibus adfixi aut flammandi

ssset dies, in usum nocturni luminis urerentur.

ei spectaculo Nero obtulerat (...). Habitu

xtus plebi vel curriculo insistens. Unde,

ersus sontes et novissima exempla meritos

tur, tamquam non utilitate publica sed in

absumerentur¹³.

Staat und Kirche - „Religio licita“

Das Christentum auf dem Weg zur Staatsreligion

Nachdem die antichristliche Herrschaft von Kaiser **Diokletian** (ca. 240-313 n. Chr.) dem Untergang geweiht war, trat sein Nachfolger der erste christliche Kaiser

Konstantin (zw. 270/288-337 n. Chr.), auch Konstantin der Große genannt, die Regierung an, unter dessen Herrschaft das **Konzil von Nicäa 325** einberufen wurde.

Ziel dieses Konzils sollte nicht die Etablierung der christlichen Religion als Staatsreligion sein, sondern die Schaffung eines Religionsfriedens, wodurch man sich eine Stabilität im Römischen Reich erhoffte. Unter der Herrschaft Konstantins sowie dessen Nachfolgern herrschte keine bevorzugte Glaubensgemeinschaft vor. Dies bedeutete, dass die Anhänger des Christentums ihren Glauben im Privaten sowie auch gemeinschaftlich ausüben durften. Somit wurde das Christentum neben dem heidnischen Glauben sowie anderen religiösen Gruppierungen als gleichwertig anerkannt.^{xxiv}

Nach der Regierungszeit der Kaiser Constantius II. (317-361 n. Chr.) sowie Valentinian I. (321-375 n. Chr.), gaben die drei nachfolgenden römischen Kaiser **Theodosius I.** (347-395 n. Chr.), **Gratian** (359-383 n. Chr.) sowie **Valentinian II.** (371-392 n. Chr.) **380 n. Chr.** das **Dreikaiseredikt „Cunctos populus“** (= Alle Völker) als religionspolitische „Regierungsschrift“ heraus. Dieses zielte maßgeblich darauf ab, die unter Kaiser Konstantin ursprünglich geplante Glaubensfreiheit für das Römische Reich zu beenden und gilt als wesentliches Dokument, um dem Christentum den Weg zur Staatsreligion zu ebnen. Mit der zu dieser Zeit stattfindenden Konfessionalisierung des Staates wurde das Christentum zur einzig anerkannten Religion im Reich, alle anderen religiösen Kulte wie z.B. das Heidentum wurden verboten.^{xxv}



Abb. 19: Unter Theodosius I. wird das Christentum zur Staatsreligion
<https://geboren.am/person/theodosius-i-der-grosse>

Das Dreikaiseredikt „Cunctos populos“

„*CUNCTOS POPULOS, quos clementiae nostrae regit temperamentum in tali volumus religione versari quam divinum Petrum apostolum tradidisse Romanis*

religio usque ad nunc ab ipso insinuata declarat

quamque pontificem Damasum sequi claret et Petrum Alexandriae episcopum virum apostolicae sanctitatis

hoc est ut secundum apostolicam disciplinam evangelicamque doctrinam patris et filii et spiritus sancti unam deitatem sub parili maiestate et sub pia trinitate credamus.

Hanc legem sequentes Christianorum catholicorum nomen iubemus amplecti reliquos vero dementes vesanosque iudicantes haeretici dogmatis infamiam sustinere nec conciliabula eorum ecclesiarum nomen accipere

divina primum vindicta post etiam motus nostri quem ex caelesti arbitrio sumpserimus ultione plectendos.“

Textquelle adaptiert aus: <http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Dreikaiseredikt.html> (Stand 06.05.2019)

„Alle Völker über die wir ein mildes und maßvolles Regiment führen

sollen, so ist unser Wille, in der Religion verharren

die der göttliche Apostel Petrus den Römern überliefert hat

wie es der von ihm kundgemachte Glaube bis zum heutigen Tage dartut

und zu dem sich der Pontifex Damasus klar bekennt wie auch Bischof Petrus von Alexandrien ein Mann von apostolischer Heiligkeit;

Das bedeutet, dass wir gemäß apostolischer Weisung und evangelischer Lehre an eine Gottheit des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes in gleicher Majestät und heiliger Dreifaltigkeit glauben.

Nur diejenigen, die diesem Gesetz folgen sollen, so gebieten wir, katholische Christen heißen dürfen;

Die übrigen aber, die wir für toll und wahnsinnig halten, haben den Schimpf ketzerischer Lehre zu tragen.

Auch dürfen ihre Versammlungsstätten nicht als Kirchen bezeichnet werden.

Endlich soll sie vorab die göttliche Vergeltung dann aber auch unsere Strafgerechtigkeit ereilen, die uns durch himmlisches Urteil übertragen worden ist.“

Text 6: Die Religionsregelung des Codex Theodosianus

(Codex Theodosianus – De religione XVI, XI adaptiert)

Einleitung: Unter **Theodosius II.** erfolgte im Jahr 429 die Kodifizierung römischer leges (=Gesetze), welche sich von der Regierung Konstantins bis in die Zeit von Theodosius II. sowie Valentinian III. erstrecken sollte. Diese in 16 Büchern verfasste Gesetzessammlung ist seither als **Codex Theodosianus** bekannt. Das 16. Buch beschäftigt sich mit verschiedenen Glaubensgemeinschaften, Häretikern und Heiden, sowie der katholischen Glaubenslehre. Innerhalb des Codex wurde festgelegt, dass das unter Kaiser Konstantin aufblühende katholische Christentum als einzige Religion im Römischen Reich anerkannt werden sollte.



Abb.20: Van Dyck: **Kaiser Theodosius und der Heilige Ambrosius**

1 Quoties de religione agitur, episcopos¹ convenit agitare.

Ceteras vero causas, quae ad ordinarios cognitores² vel ad usum publici iuris pertinent³, legibus oportet⁴ audiri. Edictum, quod

de unitate per africanas regiones clementia nostra direxit⁵, per

5 diversa proponi⁶ volumus, ut omnibus innotescat⁷ dei

omnipotentis unam et veram fidem catholicam, quam recta

credulitas⁸ confitetur, esse retinendam⁹. Ea, quae circa

catholicam legem vel olim ordinavit antiquitas vel parentum

nostrorum auctoritas religiosa constituit vel nostra serenitas¹⁰

1 roboravit¹¹, novella superstitione¹² submota integra et inviolata¹³

0 custodiri praecipimus.

¹ **episcopus – i m. (gr. Fremdwort):**

Bischof

² cognitor – oris m.: Gewährsmann

³ **ad... pertinere 2**, pertinui,-: **sich beziehen auf**

⁴ **oportere 2** - oportet, oportuit, -: **sich gehören**

⁵ **dirigere 3**, direxi, directum: **lenken**

⁶ **proponere 3**, proposui, propositum: **vorlegen, darlegen**

⁷ innotescere 3, innotui, -: bekannt werden, klar werden

⁸ credulitas – atis f. : Glaube

⁹ **retinere 2: bewahren**

¹⁰ serenitas – atis f.: Heiterkeit

¹¹ roborare 1: stärken, kräftigen

¹² novella superstitio – onis f.: neuer Aberglaube

¹³ **inviolatus 3: unverletzt**

Commentarii zu T6 „De religione“

1 episcopus: Gemäß des Codex Theodosianus, wurde den Bischöfen vom amtierenden Kaiser aufgetragen, die Ausführung seiner Konstitution zu bewachen (*griech. epi-skopeîn* = „drauf schauen“). Somit waren sie ihrem Amt nach mit den Dekurionen gleichgestellt.

3 Edictum: Gemäß des römischen Rechtes verstand man unter einem Edikt die öffentliche Erklärung der Rechte seitens des Magistrats, welche im Rahmen ihrer Amtszeit angewandt werden sollten.

4 per africanas regiones: Als das Christentum in Rom zur Staatsreligion erklärt wurde, wurde es zur gleichen Zeit auch in Äthiopien als offizielle Religion anerkannt. Jedoch wurde durch die im 7. Jh. beginnende Ausbreitung des Islams, die Verbreitung des Christentums in Afrika eingestellt. Unter den eingangs christianisierten Teilen Afrikas findet sich der christliche Glaube heutzutage nur noch in Ägypten, in drei nubischen Reichen (heutiger Sudan) sowie in Gebieten des heutigen Äthopiens wieder.



Grammatica zu T6:

- **Relativsätze**

Relativsätze werden mit einem _____ eingeleitet, das in _____ und _____ mit dem Bezugswort übereinstimmt. Der _____ ergibt sich aus dem Relativsatz. Beginnt ein Satz mit einem Relativpronomen und handelt es sich nicht um einen Gliedsatz), nennt man diese Form _____ und übersetzt das Relativ- als _____ - Pronomen. *Quod* kann entweder als Relativpronomen verwendet werden, es kann jedoch auch eine Behauptung/Aussage (Übersetzung: „_____“) oder eine Begründung (Übersetzung: „_____“) einleiten.

- **Infinitivgruppen**

Liste von den angeführten Verben alle Infinitive (Präs., Perf., Fut. akt. und pass.) auf und übersetze diese

- **audit**
- **ordinavit**
- **constituit**



Did you know...?

... dass in erster Linie das im Jahr 313 von Kaiser Konstantin I. und dem Kaiser im Osten (Licinius) erlassene **Toleranzedikt von Mailand** die Glaubensfreiheit der Menschen festlegte, der zufolge Christen sowie auch alle anderen Menschen jede Religion ausüben dürfen.

Exercitationes zu T6 „*De religione*“

- 6.1. Überprüfe die Richtigkeit der Aussagen anhand des Textes. Kreuze „richtig“ an, wenn eine Aussage dem Text zu entnehmen ist. Kreuze „falsch“ an, wenn eine Aussage dem Text nicht zu entnehmen ist.

	richtig	falsch
Das Edikt sagt etwas über die Widersprüche innerhalb der christlichen Religion aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt einen einzig wahren katholischen Glauben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das öffentliche Recht unterliegt dem Glauben der Kirche.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 6.2. Trenne die folgenden Wörter in Präfix / Suffix und Grundwort und gib die im Kontext passende deutsche Bedeutung der einzelnen Elemente in Klammern an. Nominalsuffixe sind in der Form des Nominativ Singular anzugeben; für das Grundwort gilt: Verben sind im Infinitiv, Substantive und Adjektive im Nominativ Singular anzugeben (vgl. Beispiele).

zusammengesetztes Wort	Präfix / Suffix (Bedeutung) + Grundwort (Bedeutung)
convenit	
constituit	
submota	
praecipimus	

- 6.3. Gib in der rechten Tabellenspalte auf Deutsch an, worauf sich die folgenden lateinischen Textzitate jeweils beziehen. Der Bezug kann in Form eines einzelnen Wortes / einer Wendung oder eines Sachverhaltes angegeben werden.

lateinisches Textzitat	Bezug (deutsch)
quae (Z.2)	
quod (Z.3)	
quam (Z.6)	

6.4. **Formuliere eine deutsche Überschrift, die zur Kernaussage des Textes passt!**

--

6.5. **Gliedere den Text in 3 Abschnitte. Zitiere in der linken Tabellenspalte das erste und das letzte Wort eines jeden Abschnittes und gib in der rechten Tabellenspalte den wesentlichen Inhalt an. Der Inhalt kann in Form von Stichworten, Überschriften oder ganzen Sätzen formuliert sein.**

Textabschnitt (erstes und letztes Wort)	Wesentlicher Inhalt
Abschnitt 1 von bis	
Abschnitt 2 von bis	
Abschnitt 3 von bis	

6.6. **Finde im lateinischen Text je ein Beispiel für die unten aufgelisteten Stilmittel und zitiere dieses in der rechten Tabellenspalte. Gib dazu die Zeile im lateinischen Text an!**

Stilmittel	Beispiel (lateinisches Textzitat)
Alliteration	
Polysyndeton	

6.7. **Gib zu den folgenden Nomen die entsprechenden, im Text übereingestimmten Adjektive in der linken Tabellenspalte an und übersetzte rechts die Formen. Manchmal sind auch mehrere Lösungen korrekt – entscheide dich für eine!**

Nomen	dazugehöriges Adjektiv	deutsche Übersetzung
iuris		
fidem		

legem		
auctoritas		

- 6.8. Setze dich, ausgehend von den untenstehenden Leitfragen, mit dem Vergleichstext aus dem *Codex Iustinianus* auseinander. Formuliere dazu deine Antworten in eigenen Worten und ganzen Sätzen! (max. 60 Wörter)

Für einen Bekenner des Nicänischen Glaubensbekenntnisses und für einen wahren Anhänger der katholischen Religion ist aber derjenige zu halten, welcher den allmächtigen Gott und Christus (...) bekennt, (...), welcher den heiligen Geist, den wir vom höchsten Schöpfer der Dinge nicht nur hoffen, sondern auch empfangen, nicht verleugnet, in welchem der Geist des unwandelbaren Glaubens lebt und das unteilbare Bestehen der reinen Dreieinigkeit. Diejenigen aber, welche diesem Glauben nicht dienen, sollen (...) von der Schwelle der Kirche gänzlich entfernt bleiben, indem wir allen Ketzern verbieten, unerlaubte Zusammenkünfte an irgendeinem Ort zu halten. Sollte aber ein empörerischer Aufstand erfolgen, so sollen sie (...) auch aus den Städten vertrieben werden, (...).

(Auszug (adaptiert) aus dem Codex Iustinianus, 1,1,2 §1-2 unter: <http://www.opera-platonis.de /CI/ Codex . html> (Stand 02.07.2019))

- ✪ Wer kann dem Nicänischen Glaubensbekenntnis nach als „wahrer“ Katholik bezeichnet werden?
- ✪ Entnimm aus dem Text, was (welche Teile) die heilige Dreifaltigkeit/Dreieinigkeit ausmacht (ausmachen)!
- ✪ Welche Haltung vertritt der Codex Iustinianus in dieser Stelle gegenüber Ungläubigen?

Christliche Tugenden und Wertvorstellungen im Wandel der Zeit

Die Tugenden als Leitlinien des Lebens

Bereits in der Antike beschäftigte man sich mit dem Begriff der **Tugend**, welche als *aretē* (= die „Gutheit“) bezeichnet wurde. In erster Linie bedeutete dies, wie „gut“ bzw. tüchtig sich ein Mensch bei der Ausführung einer gewissen Aufgabe in Hinblick auf ein zu erreichendes Ziel erwies. Im Mittelalter führte man den Begriff der Tugend in Anlehnung an **Prudentius'** Werk *Psychomachia* (4. Jh. n. Chr.) mit der Abhandlung der **sieben himmlischen Tugenden**, welchen **sieben Untugenden** gegenübergestellt wurden, weiter aus. Sie sollten um die Vorherrschaft ihrer Seelen miteinander konkurrieren. Dabei traten die Tugenden **Demut *humilitas*, Milde *caritas*, Keuschheit *castitas*, Geduld *patientia*, Mäßigung *temperantia*, Wohlwollen *humanitas* und Fleiß *industria*** mit den ihnen entsprechenden Untugenden **Hochmut *superbia*, Habgier *avaritia*, Wollust *luxuria*, Zorn *ira*, Völlerei *gula*, Neid *invidia* sowie Faulheit *acedia*** miteinander in den Kampf.

Unter den **sieben christlichen Tugenden** versteht man allgemein die Grundwerte der christlichen Glaubenslehre, welche ihre Wurzeln in den zehn Geboten des Alten Testaments haben. Jesus lehrt daran anknüpfend im Neuen Testament, wie die Tugenden von jedem Menschen beherzigt werden sollen, wobei die Taten selbst an sich nicht im Vordergrund stehen, sondern die Motive, die die Menschen zu tugendhaften Handlungen anleiten. Zudem können die christlichen Tugenden in **drei göttliche Tugenden**, sowie **vier Kardinaltugenden** untergliedert werden. Diese göttlichen Tugenden umfassen **Glaube *fides*, Liebe *caritas* und Hoffnung *spes***. Hierbei ist eine klare Unterscheidung zwischen der christlichen Liebe *caritas*, im Sinne der Nächstenliebe, sowie der körperlich-sexuellen Liebe *amor* zu treffen.^{xxvi} In der **Ikongraphie** werden diese drei Tugenden zudem symbolisch visualisiert. So stehen etwa Kreuz bzw. Kelch und Hostie für die Tugend des Glaubens, das Herz für die Liebe sowie ein Anker, Vogel oder Zweig für die Tugend der Hoffnung.^{xxvii} Gemäß der katholischen Lehre werden diesen drei göttlichen Tugenden noch die vier aus der antiken Philosophie übernommenen **Kardinaltugenden** beigefügt. Zu diesen zählen **Klugheit *sapientia*, Mäßigung *temperantia*, Gerechtigkeit *iustitia* sowie Tapferkeit *fortitudo***. Der Unterschied zu den im Alten Testament verankerten zehn Geboten besteht im Wesentlichen darin, dass die Tugenden keine konkreten Vorschriften für das menschliche Handeln liefern, sondern sie sollen von den Anhängern der christlichen Glaubensgemeinschaft als deren persönliche Haltungen und Einstellungen auch gegenüber anderen Menschen und Religionen verinnerlicht werden.^{xxviii}



Abb.21: **Die drei göttlichen Tugenden**

https://de.wikipedia.org/wiki/Theologische_Tugenden

Das Grundprinzip der Nächstenliebe



Abb.22: Logo der österreichischen Caritas

Zu den wichtigsten Werten zählt nach dem christlichen Glauben zweifelslos die **Nächstenliebe *caritas***. Gläubige Christen handeln nach dem Prinzip der Nächstenliebe, indem sie all jenen zu Hilfe kommen, die diese benötigen.^{xxix} Dabei reicht die Nächstenliebe über andere Länder, Kulturen sowie auch Religionen hinaus; sie ist also nicht an Grenzen gebunden. Besonders armen Menschen soll ein guter Christ mit Nächstenliebe begegnen. Diesbezüglich begannen viele **wohltätige Einrichtungen** (Caritas, Malteser Hilfsdienst, Rotes Kreuz etc.) weltweit die Nächstenliebe als einen Grundwert für menschliches Handeln festzumachen, sodass Armenhäuser, Sterbehospize sowie eigene

Einrichtungen für Obdachlose und Hilfsbedürftige zu wesentlichen Bereichen unseres heutigen Sozialsystems wurden.^{xxx}

Text 7: Das Grundprinzip der christlichen Nächstenliebe

(Thomas von Kempen – *De operibus ex caritate factis I, XV gekürzt und adaptiert*)

Einleitung: In seinem Werk „*De imitatione Christi*“ gibt Thomas von Kempen, ein geistlicher Gelehrter und Mystiker des 15. Jahrhunderts, Anweisungen zur **Nächstenliebe**. Dabei charakterisiert er die Nächstenliebe im Sinne des christlichen Glaubens, nach welcher jeder Mensch sein Leben ausrichten sollte.



Abb.23: Der heilige Martin und ein Bettler

1 Bene facit, qui magis communitati¹, quam suae voluntati
fervit². Saepe videtur esse caritas, et est magis carnalitas³,
quia carnalis⁴ inclinatio⁵, propria voluntas, spes retributionis⁶,
affectus voluntatis raro abesse volunt. Qui veram et
5 perfectam caritatem habet, in nulla re se ipsum quaerit, sed
Dei solummodo gloriam in omnibus fieri desiderat. Nulli
etiam invidet⁷, quia nullum privatum gaudium amat, nec in
se ipso vult gaudere, sed in Deo super omnia optat bona
beatificari⁸. Nemini aliquid boni attribuit, sed totaliter ad
1 Deum refert tota, unde omnia procedunt. (...) O qui
0 scintillam⁹ haberet verae caritatis, profecto omnia terrena
sentiret plena fore vanitatis¹⁰!

¹ **communitas- atis f.:**

Gemeinschaft

² **fervere 3, fervi,-: glühen, brennen**

³ **carnalitas – atis f.: Fleischlichkeit**

⁴ **carnalis, e: fleischlich, auch: sündhaft**

⁵ **inclinatio – onis f. - Neigung**

⁶ **retributio – onis f.: Vergeltung**

⁷ **invidere 2, invidi, invisum (+ Dat.): beneiden, missgönnen**

⁸ **beatificare 1: glücklich preisen, rühmen**

⁹ **scintilla – ae f.: Funke**

¹⁰ **vanitas – atis f.: Nichtigkeit, Eitelkeit**

✦ Commentarii zu T7 „De operibus ex caritate factis“

2 carnalitas: Die sogenannte „*Fleischlichkeit*“ stellt das Gegenteil zur christlichen Nächstenliebe dar. Dabei wird auf jene Christen angespielt, die ein sündenbeladenes, nicht den christlichen Werten entsprechendes Leben führen.

5-6 sed Dei solummodo gloriam: besser: sed gloriam Dei solummodo.

9 totaliter ... tota: starke Übertreibung aufgrund der Vorstellung, dass Gott über allem steht und somit alle Dinge auf Gott zurückzuführen seien.

11-12 omnia terrena sentiret plena fore vanitatis: Der nach christlichem Glauben verurteilte Stolz bzw. die Nichtigkeit wird hier den irdischen Dingen zugeschrieben, wobei die Vergänglichkeit der Dinge auf Erden sowie der Menschen selbst aufgezeigt wird. Bekannte Schriften, welche die Vergänglichkeit des Irdischen stärker ins Licht rücken, stellen das aus der mittelalterlichen Liturgie entsprungene „*Memento mori*“ (= Gedenke, dass du sterben wirst) sowie Horaz „*Carpe Diem*“ (=Nutze den Tag) dar.



✦ Grammatica zu T7:

- **Genetivus objectivus**
Liste alle Genetivformen aus dem lateinischen Text auf! Bei welchen Formen handelt es sich um den Genetivus objectivus? Gib diese an und begründe deine Antwort! Übersetze zudem diese Formen! Finde im Deutschen ein paar Beispiele für den Genetivus objectivus!
- **Acl**
Unterstreiche beim Acl in der letzten Zeile (Z.11) den Subjektsakkusativ sowie den Infinitiv! Um welchen Infinitiv handelt es sich hierbei? Gib diesen als Präsensinfinitiv an!



👁️ **Did you**

know...?

... dass die ersten Caritasverbände mit der Funktion bedürftigen Menschen Hilfe zukommen zu lassen bereits im Jahr 1903, also noch vor dem 2. Weltkrieg, von der römisch-katholischen Kirche gegründet wurden und auch während des NS Regimes tätig waren.

Exercitationes zu T7 „*De operibus ex caritate factis*“

- 7.1. Bringe die folgenden Inhaltsangaben in die Reihenfolge, die dem lateinischen Text entspricht. Nummeriere die einzelnen Inhaltsangaben in der Spalte „Reihung“ von 1 bis 4.

Inhaltsangaben	Reihung (1 – 2 – 3 ...)
Jene Menschen, welche aus Nächstenliebe handeln suchen nicht sich selbst, sondern preisen Gottes Ruhm.	
Nicht alles, was man dafür hält, gilt als Nächstenliebe.	
Zufrieden mit den eigenen Dingen, beneidet man andere Menschen nicht.	
Auf Erden herrscht überall Eitelkeit!	

- 7.2. Überprüfe die Richtigkeit der Aussagen anhand des Textes. Kreuze „richtig“ an, wenn eine Aussage dem Text zu entnehmen ist. Kreuze „falsch“ an, wenn eine Aussage dem Text nicht zu entnehmen ist.

	richtig	falsch
Jener handelt gut, der zuerst für sich und dann für das Gemeinwohl sorgt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man soll niemanden etwas missgönnen, obwohl die Freude am eigenen Besitz groß ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gott ist der Urheber und Schöpfer aller Dinge.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 7.3. a. Gib den Inhalt des folgenden Satzes aus dem Interpretationstext mit eigenen Worten detailliert wieder!
 b. Welcher Vorwurf wird in diesem Zitat zum Ausdruck gebracht? Was könnte eine „Mahnung“ an die Menschen sein? (insg. max. 70 Wort)

O qui scintillam⁹ haberet verae caritatis, profecto omnia terrena sentiret plena fore vanitatis¹⁰!

- 7.4. Finde im Text je ein Beispiel für die unten aufgelisteten Stilmittel und zitiere dieses mit Angabe der Zeile in der rechten Tabellenspalte.

Stilmittel	Beispiel (lateinisches Textzitat)
Asyndeton	

Polypoton	
Parallelismus	

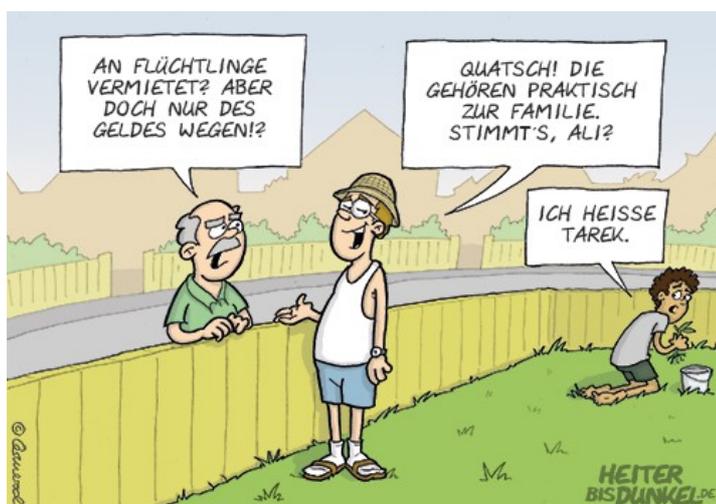
- 7.5. **Vergleiche den lateinischen Text mit dem folgenden Gedicht von Eugen Roth. Analysiere die Kernaussage des Gedichtes und nenne 3 wesentliche inhaltliche Unterschiede zum lateinischen Text in Bezug auf die christliche Nächstenliebe. Formuliere in ganzen Sätzen (insgesamt max. 50 Wörter)!**

DAS MITLEID

Ein Mensch, den andre nicht gern mögen,
 Den von des Lebens Futtertrögen
 Die Glücklicheren, die Starken, Großen
 Schon mehr als einmal fortgestoßen,
 Steht wieder mal, ein armes Schwein,
 Im Kampf ums Dasein ganz allein.
 Dass er uns Leid tut, das ist klar:
 Sofern es unser Trog nicht war . . .

EUGEN ROTH

- 7.6. **Setze dich, ausgehend von den Leitfragen, mit den beiden Impulsmedien auseinander und nimm, ausgehend von der letzten Leitfrage, persönlich Stellung. Begründe deine Meinung und antworte in ganzen Sätzen. (insgesamt max. 100 Wörter)**



©nakedpastor

Impulsbild 1: <http://www.toonsup.de/cartoons/naechstenliebe+1> Impulsbild 2: <https://www.etsy.com/de/listing/563307059/nachstenliebe-investition-cartoon>

- ✪ Wie wird Nächstenliebe in den beiden Impulsmedien aufgefasst bzw. welche Einstellung vertreten die einzelnen Akteure gegenüber der Nächstenliebe?
- ✪ Fertige selbst einen Cartoon / ein Bild an, in dem du die christliche Nächstenliebe verdeutlichst!
- ✪ Inwiefern glaubst du, dass Nächstenliebe in unserer heutigen Konsumgesellschaft noch eine Rolle spielt? Was könnte jede/jeder einzelne dazu beitragen?

Text 8: Religionsfreiheit für alle?

(2. Vatikanisches Konzil – Dignitatis humanae art. II,1)

Einleitung: Im 2. Vatikanischen Konzil von 1965 wird die **Religionsfreiheit** aller Menschen im Rahmen der **Dignitatis humanae** (= Menschenwürde) festgelegt, deren Inhalt besagt, dass nicht mehr nur der katholische Glaube als einzig wahre und richtige Glaubensrichtung anerkannt wird, sondern auch alle anderen Konfessionen und Religionen allgemein Akzeptanz finden. Seitens der römisch-katholischen Kirche stellt die Religionsfreiheit somit ein grundlegendes Menschenrecht dar.



Abb.24: Weltweite Religionsfreiheit
als menschliches Grundrecht

¹ coercitio – onis f.: Zwang

² coetus – us m.: Versammlung

³ quaevis potestas: jede Gewalt

⁴ conscientia – ae f.: Gewissen

⁵ impedire 4, impedivi,
impeditum: hindern

⁶ debere 2, debui, debitum:
gebühren

⁷ insuper (Adv.): darüber hinaus

⁸ revera (Adv.): in Wahrheit

⁹ evadere 3, evasi, evasurus:
hervorgehen, hier: zu...werden

personae humanae ad libertatem religiosam (...) ita est

agnoscendum, ut ius civile evadat⁹.

4. Bibliographie

4.1. Primärliteratur

Nova Vulgata, Genesis I, XXVI-XXX online unter:

<http://www.bibel-verse.de/kapitel/1.%20Buch%20Mose%20%28Genesis%29/1.html> (Stand 24.04.2019)

Eucherius von Lyon, Passio Agaunensium martyrum online unter:

<https://passiones.textandbytes.com/> (Stand 25.04.2019)

Hugo von Sankt Viktor, Didascalicon I, VIII online unter:

<https://www.thelatinlibrary.com/hugo/hugo1.html> (Stand 25.04.2019)

Minucius Felix, Octavius XXVIII online unter:

<https://www.thelatinlibrary.com/minucius.html> (Stand 26.04.2019)

Publius Cornelius Tacitus, Annales XV, XLIV online unter:

<https://www.thelatinlibrary.com/tacitus/tac.ann15.shtml> (Stand 21.05.2019)

Codex Theodosianus, De religione XVI, XI online unter:

<https://www.thelatinlibrary.com/theodosius/theod16.shtml> (Stand 28.04.2019)

Thomas von Kempen, De operibus ex charitate factis I, XV online unter:

<https://www.thelatinlibrary.com/kempis/kempis1.shtml> (Stand 28.04.2019)

Zweites Vatikanisches Konzil – Dignitatis humanae art. II,I online unter:

http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_decl_19651207_dignitatis-humanae_lt.html (Stand 21.05.2019)

4.2. Sekundärliteratur

Demandt, Alexander: Geschichte der Spätantike. Das Römische Reich von Diocletian bis Justinian 284-565 n. Chr., 2. bearbeitete Ausgabe, München 2008.

Kolm, Theresa: „Das Themenmodul Religio“ in einem kompetenzorientierten Lateinunterricht“, Diplomarbeit, Wien 2013.

Piepenbrink, Karen: Antike und Christentum, Darmstadt 2007.

4.3. Schulbücher und fachdidaktische Materialien

Kuhlmann, Peter: Fachdidaktik Latein kompakt, 3. Auflage, Göttingen 2012.

Melchart, Rudolf: Latein in unserer Zeit: Religio – Religion und Glaube in lateinischen Texten, Wien 2006.

Bausteine zum Erstellen von Schularbeiten in Latein unter: <https://www.srdp.at/suche/?q=bausteine&id=95&L=0> (Stand Februar 2019)

4.4. Internetquellen

Die Entstehung des Christentums online unter:

<https://religion.orf.at/lexikon/stories/christentum/> (Stand 26.04.2019)

Die Bibel als heilige Schriftquelle online unter:

<https://www.katholisch.at/bibel> (Stand 26.04.2019)

Die Hauptk confessionen des Christentums online unter:

https://www.planet-wissen.de/kultur/religion/das_christentum/pwiediechristlichen_konfessionen_100.html (Stand 26.04.2019)

Das Christentum in Antike und Mittelalter online unter:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Christentum#Geschichte> (Stand 27.04.2019)

<https://www.heiligenlexikon.de/Glossar/Konzile.html> (Stand 27.04.2019)

<https://www.leben-im-mittelalter.net/gesellschaft-im-mittelalter/religion-und-christentum-im-mittelalter.html> (Stand 27.04.2019)

Das Christentum heute online unter:

<https://religion.orf.at/lexikon/stories/christentum/> (Stand 26.04.2019)

Die Schöpfungsgeschichte nach der christlichen Tradition online unter:

<https://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/themenkapitel-at/schoepfung/> (Stand 24.04.2019)

Martyrium – Sterben für den Glauben – Begriff heute online unter:

<http://www.kathpedia.com/index.php?title=M%C3%A4rtyrer> (Stand 23.04.2019)

https://www.heiligenlexikon.de/Glossar/Vierzehn_heilige_Nothelfer.html (Stand 23.04.2019)

<https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2014/wer-ist-ein-maertyrer-22375> (Stand 23.04.2019)

<http://www.stift-st-florian.at/stift-st-florian/hl-florian/leidensgeschichte.html> (Stand 24.04.2019)

Das Christentum und die Philosophie online unter:

<http://platon-heute.de/platonismus.html> (Stand 05.05.2019)

https://www.deutschlandfunk.de/seele-in-der-philosophiegeschichte-die-seele-ist-ein.886.de.html?dram:article_id=333932 (Stand 05.05.2019)

<http://www.hottopos.com/convenit5/04.htm> (Stand 05.05.2019)

Christentum vs. Heidenkult – ein lang andauernder Kampf der „Religionen“ online unter:

https://de.wikipedia.org/wiki/Christenverfolgungen_im_R%C3%B6mischen_Reich (Stand 06.05.2019)

<https://zeitschrift-ip.dgap.org/de/article/getFullPDF/17652> (Stand 06.05.2019)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Heidentum> (Stand 06.05.2019)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Heidenverfolgung> (Stand 06.05.2019)

Staat und Kirche – „Religio licita“ online unter:

<https://www.dw.com/de/christentum-wird-zur-staatsreligion-im-r%C3%B6mischen-reich-27-februar-380/a-3840155> (Stand 07.05.2019)

https://www.academia.edu/38010781/Kirchen_und_Staat_am_Scheideweg_1700_Jahre_Mail_%C3%A4nder_Vereinbarung. (Stand 07.05.2019)

<http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Dreikaiseredikt.html> (Stand 06.05.2019)

<http://www.opera-platonis.de/CI/Codex.html> (Stand 02.07.2019)

Christliche Tugenden und Wertvorstellungen im Wandel der Zeit online unter:

https://de.wikipedia.org/wiki/Tugend#Christliche_Tugenden (Stand 08.05.2019)

www.gymhartberg.ac.at/gym/religion/Dateien_Div/Stoffalt/Ethik.pdf (Stand 08.05.2019)

https://de.wikipedia.org/wiki/Theologische_Tugenden (Stand 08.05.2019)

https://www.caritas-steiermark.at/fileadmin/.../Diakonie_-_Naechstenliebe.pdf (09.05.2019)

<https://www.katholisch.at/willkommen/die-gleiche-wuerde-aller-menschen-und-der-auftrag-zur-naechstenliebe> (Stand 08.05.2019)

4.5. Abbildungsverzeichnis

Abb.1: <https://zehnzweivier.org/2014/10/1024-33-theologie-und-christentum/>

Abb.2: <http://www.josiablog.de/2013/12/bibel-verstehen-teil-i/>

Abb.3: <https://www.youtube.com/watch?v=FS-oXER-v-U>

Abb.4: <https://landkartenindex.blogspot.com/2018/12/weltkarte-der-groten-christlichen.html>

Abb.5: <https://www.kunst-fuer-alle.de/deutsch/kunst/kuenstler/kunstdruck/michelangelo-buonarroti/221/1/567897/sixtinischen-kapelle:-die-erschaffung-adams/index.htm>

Abb.6: <https://www.pinterest.at/pin/491033165592329256/>

Abb.7: <https://poschenker.wordpress.com/category/schopfung-und-evolution/>

Abb.8: <http://www.zeno.org/Kunstwerke/B/Pollaiuolo,+Antonio:+Martyrium+des+Hl.+Sebastian>

Abb.9: <https://gloria.tv/photo/2kGSKmqtPdpB372V3zFRMNnZa>

Abb.10: <https://www.pinterest.at/pin/788481847232239235/>

Abb.11: <http://www.zeno.org/Kunstwerke/B/Greco,+El:+Das+Martyrium+des+hl.+Mauritius>

Abb.12: <https://www.die-tagespost.de/feuilleton/Gott-und-Wahrheit-sind-untrennbar;art310,165527>

Abb.13: <https://soulshappiness.wordpress.com/2010/12/05/clemens-von-alexandria-paedagogus/>

Abb.14: <https://www.sankt-georgen.de/hugo/institut/hugo.php>

Abb.15: <http://www.mgb-home.de/Christenverfolgung.html>

Abb.16: https://www.focus.de/wissen/mensch/geschichte/tid-14253/pantheon-kampf-gegen-abweichler_aid_398577.html

Abb.17: <https://www.oel-bild.de/Die-Folter-des-Christen~3140.htm>

Abb.18: <http://content.grin.com/document/v214996.pdf>

Abb.19: <https://geboren.am/person/theodosius-i-der-grosse>

Abb.20:https://www.bildergipfel.de/kunstdrucke/kunststile_und_epochen/barock/kaiser_theodosius_vor_dem_heiligen_ambrosius_abraham_van_diepenbeeck_zugeschrieben

Abb.21: https://de.wikipedia.org/wiki/Theologische_Tugenden

Abb.22: <https://www.behindertenarbeit.at/caritas-und-du-logo/>

Abb.23: https://www.worms.de/de/kultur/stadtgeschichte/wussten-sie-es/liste_persoenlichkeiten/2007-02_heiliger-martin-in-worms.php

Abb.24: <http://das-andere-konzept.blogspot.com/2011/11/es-gibt-keine-religionsfreiheit-und-es.html>

Abb.1 Deckblatt: <https://thebuzzard.org/themen/ethikdebatten/ gehoert-das-christentum-zu-deutschland/> (Stand 21.07.2019)

Abb.2 Deckblatt: [https://de.wikipedia.org/wiki/Bekehrung_\(Christentum\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Bekehrung_(Christentum)) (Stand 21.07.2019)

Abb.3 Deckblatt: <https://blog.ipleaders.in/religious-conversion-law/> (Stand 21.07.2019)

4.6. Impulsmedien:

Med.1:<https://www.paulinus.de/paulinus/Integrale?SID=CRAWLER&MODULE=Frontend&ACTION=ViewPageView&PageView.PK=2&Filter.EvaluationMode=standard&Document.PublicationClass=print&Filter.OrderCriteria.Idx.Titel=asc&Template.Variant=Archiv&Document.Idx.Jahrgang=2016&Document.Idx.Ausgabe=14&Document.Idx.Rubrik=Service&Document.PK=4233>

Med.2: <http://www.toonsup.de/cartoons/naechstenliebe+1>

Med.3: <https://www.etsy.com/de/listing/563307059/nachstenliebe-investition-cartoon>

Anhang

Erwartungshorizont zu den IT-Arbeitsaufgaben

Zu T2:

- 2.1. Liste in der Tabelle 3 verschiedene lateinische Begriffe / Wendungen aus dem Sachfeld „*Glauben*“ auf, die im Text vorkommen und nicht als Vokabel angegeben sind.

Sachfeld „ <i>Glauben</i> “ (lateinisches Textzitat)
1. z.B. <i>confitentes</i>
2. z.B. <i>credimus</i>
3. z.B. <i>deo</i>

- 2.2. Finde im Text je ein Beispiel für die unten aufgelisteten Stilmittel und zitiere dieses in der rechten Tabellenspalte. Gib auch die entsprechende Textzeile dazu an!

Stilmittel	Beispiel (lateinisches Textzitat)
Parallelismus	<i>innocentes interire quam noxii vivere (Z.8-9)</i>
Alliteration	<i>fratrum funera (non) flevimus (Z.5)</i>
Polysyndeton	<i>et fratrum funera...sed potius...et gaudio (Z.4-6)</i>
Anapher	<i>Si quid ... (Z.9-10)</i>
Klimax	<i>ignes, tormenta, ferrum (Z.10)</i>

- 2.3. Bringe die folgenden Inhaltsangaben in die Reihenfolge, die dem lateinischen Text entspricht. Nummeriere die einzelnen Inhaltsangaben in der Spalte „Reihung“ von 1 bis 4.

Inhaltsangaben	Reihung (1 – 2 – 3 ...)
Die Thebaische Legion zieht es vor zu sterben, als ein „sündenhaftes“ Leben zu führen.	3
Ein Christ kämpft nicht gegen einen anderen Christen!	4
Sie glauben an Gott und seinen Sohn Jesus.	1
Die vorausgegangenen heiligen Märtyrer werden als ehrenwerte Exempla genannt.	2

Religio _ L6

2.4. Beschreibe, wie Mauritius seine Argumentation a und dann die Schlussfolgerung, die sich aus den v ergibt. Formuliere in ganzen Sätzen!! (insgesamt Z.B.:

- ♦ Er plädiert für den christliche Glauben
 - ♦ Mauritius zeigt ehrenwerte Beispiele von Märtyrern auf
 - ♦ Er ist standhaft und vertritt die eig. Ansichten (christl. Religion) bis in den Tod
- Jedes dem Erwartungshorizont entsprechende Argument wird als richtig gewertet.

2.5. Nimm ausgehend von den folgenden Leitfragen persönlich Stellung zum Text und begründe deine Meinung. Antworte in ganzen Sätzen. (insgesamt max. 80 Wörter)

☉ **Wie würdest du Mauritius mit wenigen Stichwörtern beschreiben?**

Z.B.: Er ist standhaft und unerschütterlich → selbst bei bevorstehender Folter. Er ist überzeugend seinen Gefährten gegenüber sowie mutig, entschlossen, willensstark, etc.

Jedes dem Erwartungshorizont entsprechende Argument wird als richtig gewertet.

☉ **Findest du sein Handeln lobenswert oder doch nicht nachvollziehbar? – Begründe!**

Z.B.: Sein Handeln ist lobenswert, weil er an seinem Glauben festhält und sich von niemanden, auch nicht vom Kaiser umstimmen oder zum Opfern zwingen lässt.

Jedes dem Erwartungshorizont entsprechende Argument wird als richtig gewertet.

☉ **Nenne weitere Persönlichkeiten, die an ihrem Glauben festgehalten haben bzw. festhalten, und sich nicht davon abbringen lassen! Nimm dir bei deiner Recherche ein elektronisches Gerät zu Hilfe!**

Z.B.: Der Heilige Sebastian, Perpetua und Felicitas, Mutter Theresa, Papst Franziskus, IS Kämpfer etc.

Jedes dem Erwartungshorizont entsprechende Argument wird als richtig gewertet.

2.6. Versetze dich in die Position von Mauritius und dem antichristlichen Kaiser Maximian und führe auf der Basis des Textes den Dialog zwischen den beiden aus deren jeweiliger Perspektive weiter. Lass jeden Dialogpartner mindestens zweimal zu Wort kommen. Formuliere in ganzen Sätzen!! (insgesamt max. 80 Wörter)

Z.B.: Max.: Wenn ihr nicht gleich meinen Befehlen Folge leisten werdet, gibt es für euch keine Rettung mehr!

Mau.: So soll es sein! Gefährten, Gott unser Herr steht uns bei und wird uns Kraft geben. Fürchtet euch nicht!

Max.: Jetzt reicht es mir! Jeder soll sehen, dass ihr mit dem Tod bezahlen werdet!
Mau.: betend: Vater unser, der du bist im Himmel....

Jedes dem Erwartungshorizont entsprechende Argument wird als richtig gewertet.

2.7. Vergleiche den lateinischen Text mit dem folgenden Vergleichstext und nenne 2 wesentliche inhaltliche Gemeinsamkeiten beider Texte. Formuliere in ganzen Sätzen!! (insgesamt max. 50 Wörter)

Z.B.:

- ♦ *Der Stadthalter ist mit Kaiser Maximian zu vergleichen, da auch er Opfer an die Götter verlangt.*
- ♦ *Florian weigert sich ebenso wie Mauritius, nimmt aber auch die ihm bevorstehende Folter in Kauf. → Letztendlich erleiden sie in beiden Fällen das Martyrium.*

Jedes dem Erwartungshorizont entsprechende Argument wird als richtig gewertet.

Zu T3:

3.1. Nenne die lateinischen Wörter, aus denen sich die zusammensetzen, und gib die deutsche Bedeutung der einzelnen Wortbestandteile in Klammern an. Verben sind im Infinitiv, Substantive und Adjektive im Nominativ Singular anzuführen!

zusammengesetztes Wort	1. Bestandteil (lateinisch) + Bedeutung (deutsch)	2. Bestandteil (lateinisch) + Bedeutung (deutsch)
reparandum	<i>re-</i> (wieder)	<i>parare</i> (vorbereiten, verschaffen)
infirmum	<i>in</i> – (in, nach, gegen, zu)	<i>firmus</i> (stark, kräftig)
providemus	<i>pro</i> – (vor, für)	<i>videre</i> (sehen)

3.2. Gib in der rechten Tabellenspalte auf Deutsch an, worauf sich die folgenden lateinischen Textzitate jeweils beziehen. Der Bezug kann in Form eines einzelnen Wortes / einer Wendung oder eines Sachverhaltes angegeben werden.

lateinisches Textzitat	Bezug (deutsch)
iste (Z.4)	<i>der Mensch</i>
ille (Z.4)	<i>Gott</i>
illarum (Z.5)	<i>die Handlungen</i>

3.3. Ergänze die folgenden Satzteile zu einem vollständigen deutschen Satz, der den Inhalt der entsprechenden Textstelle präzise wiedergibt.

Gott und Mensch weisen Ähnlichkeiten in zwei Bereichen auf, nämlich *darin, dass beide klug und gerecht sind.*

Wenn wir darauf bedacht sind unsere Natur wieder herzustellen, ist das eine göttliche Handlung, wenn wir das, was schwach an uns ist als Notwendiges fürsorglich erachten, eine menschliche Handlung.

Somit ist jede Handlung entweder eine göttliche oder eine menschliche.

3.4. Wähle aus den gegebenen Möglichkeiten die richtige Übersetzung durch Ankreuzen aus. Nur eine Antwort ist korrekt!

Quia in hoc homo Deo similis est, quod sapiens et iustus est, sed iste mutabiliter, ille immutabiliter et sapiens et iustus est. (Z.3-4) heißt übersetzt:

Denn darin ist der Mensch Gott ähnlich, dass er klug und gerecht ist, Gott jedoch veränderlich, der Mensch unveränderlich sowie klug und gerecht ist.	<input type="checkbox"/>
Denn darin besteht die Unähnlichkeit zwischen Gott und dem Menschen, dass er klug und gerecht ist, dieser jedoch veränderlich, jener unveränderlich sowie unklug und ungerecht ist.	<input type="checkbox"/>
Denn darin ist der Mensch Gott ähnlich, dass er klug und gerecht ist, dieser jedoch veränderlich, jener unveränderlich sowie klug und gerecht ist.	<input checked="" type="checkbox"/>
Denn darin ist der Mensch den Göttern ähnlich, dass er klug und rechthaberisch ist, dieser jedoch veränderlich, jene unveränderlich und gerecht sind.	<input type="checkbox"/>

3.5. Belege die folgenden Aussagen mit jeweils einem passenden Zitat aus dem Interpretationstext. Zitiere die Belegstellen in der rechten Tabellenspalte.

Aussage zum Interpretationstext	Belege (lateinisches Textzitat)
Es gibt eine dreifache Art jener Handlungen, die der Notwendigkeit des Lebens dienen:	<i>1. was der Natur als Werkzeug dient</i>
	<i>2. was gegen beschwerliche Dinge schützt</i>
	<i>3. was als Heilmittel gegen die herbeigeführten beschwerlichen Dinge wirkt</i>

- 3.6. Finde zu den folgenden Wörtern aus dem Text ein passendes englisches Fremd-/Lehnwort. Gib dessen deutsche Bedeutung an und überprüfe, ob dieses auch für eine Übersetzung des lateinischen Textes (ins Deutsche) geeignet ist.

Lat. Textzitat	(engl.) Fremd- /Lehnwort	Deutsche Übersetzung
speculatio	<i>speculation</i>	<i>Vermutung</i>
intendimus	<i>intention</i>	<i>Absicht, Vorsatz</i>
providemus	<i>provide</i>	<i>sorgen, liefern</i>

Zu T4:

- 4.1. Finde im Text zu den folgenden alphabetisch aufgelisteten Fremd- bzw. Lehnwörtern jeweils ein sprachlich verwandtes lateinisches Wort (Substantiv, Verb, Adjektiv, Adverb, Pronomen oder Zahlwort) und zitiere dieses in der rechten Tabellenspalte. Gib dazu die Zeile des lateinischen Textes an!

Fremd- bzw. Lehnwort	lateinisches Textzitat
<i>cruel</i>	<i>crudelius (Z.8)</i>
torture	<i>torqueremus (Z.9)</i>
confirm	<i>confitentes (Z.9)</i>
question	<i>quaestionem (Z.10)</i>

- 4.2. Liste in der Tabelle 3 verschiedene lateinische Begriffe / Wendungen aus dem Sachfeld „*martern*“ auf, die im Text vorkommen und nicht als Vokabel angegeben sind.

Sachfeld „ <i>martern</i> “ (lateinisches Textzitat)
<i>1. saeviebamus</i>
<i>2. torqueremus</i>
<i>3. exercentes</i>

- 4.3. Gliedere den folgenden Satz aus dem lateinischen Text in Hauptsatz (HS), Gliedsätze (GS) und satzwertige Konstruktionen (sK) und zitiere die jeweilige lateinische Passage in der rechten Tabellenspalte.

--

Nonnumquam etiam in eos crudelius saeviebamus, ut torqueremus eos ad negandum...
(Z.7-9)

HS/GS/sK	lateinisches Textzitat
HS	<i>Nonnumquam etiam in eos crudelius saeviebamus</i>
GS	<i>ut torqueremus eos</i>
sk	<i>ad negandum...</i>

4.4. Fasse den Inhalt des gesamten lateinischen Textes in ganzen Sätzen zusammen (insgesamt max. 50´)

Z.B.: Caecilius erklärt, dass die Heiden blind und taube Christen alle möglichen Verbrechen begangen haben. Diese Erzählungen wurden immer aufrecht gehalten. Sie wandten auch Folter an den Christen an, um Lügen von ihnen zu erzwingen. Wenn jemand verleugnete, dass er Christ sei, begrüßten die Heiden das.

Jeder dem Erwartungshorizont entsprechende Inhalt wird als richtig gewertet.

4.5. Wähle aus den gegebenen Möglichkeiten die richtige Übersetzung durch Ankreuzen aus. Nur eine Antwort ist korrekt!

„ut torqueremus confitentes ad negandum“ (Z.8-9) heißt übersetzt:	
sodass wir die sich weigernden Gläubigen folterten	<input type="checkbox"/>
sodass wir die Gläubigen bis zum Widerruf folterten	<input checked="" type="checkbox"/>
sodass wir die, welchen wir zugestanden sich zu weigern, folterten	<input type="checkbox"/>

4.6. Belege die folgenden Aussagen mit jeweils einem passenden Zitat aus dem Text. Zitiere die Belegstellen in der rechten Tabellenspalte und gib die Zeilennummer des lateinischen Textes an!

Aussage aus dem Interpretationstext	Beleg (lateinisches Textzitat) + Zeile
Es ist unrechtmäßig, über unbekannte Dinge zu urteilen.	<i>iniquum sit, incognitis et inexploratis iudicare (Z.1)</i>

Wir glaubten, dass die Christen Ungeheuer anbeten und ihre Kinder fressen würden.	<i>sentiebamus, quasi Christiani monstra colerent, infantes vorarent (Z.4-5)</i>
Manchmal gingen wir noch grausamer gegen die Christen vor.	<i>Nonnumquam etiam miserantes eorum crudelius saeviebamus (Z.7-8)</i>
Durch die Folter an den Christen gelangten wir nicht zur Wahrheit sondern erzwangen die Lüge.	<i>in his perversam quaestionem, non quae verum erueret, sed quae mendacium cogeret (Z.10-11)</i>

4.7. Stammformen – Training! Fülle die Spalten der Ind. Präs. 2.P. Sg., Ind. Perf. 1.P. Sg. und PPP) | letzten Spalte die Infinitivform!

Stammformen					
iudicare	<i>iudico</i>	<i>iudicas</i>	<i>iudicavi</i>	<i>iudicatum</i>	<i>urteilen</i>
sentire	<i>sentio</i>	<i>sentis</i>	<i>sensi</i>	<i>sensum</i>	<i>fühlen, merken</i>
colere	<i>colo</i>	<i>colis</i>	<i>colui</i>	<i>cultum</i>	<i>bauen, erschaffen</i>
intelligere	<i>intellego</i>	<i>intellegis</i>	<i>intellexi</i>	<i>intellectum</i>	<i>verstehen</i>
torquere	<i>torqueo</i>	<i>torques</i>	<i>torsi</i>	<i>tortum</i>	<i>foltern</i>
cogere	<i>cogo</i>	<i>cogis</i>	<i>coegi</i>	<i>coactum</i>	<i>versammeln, zwingen, zusammentreiben</i>

4.8. Setze den Text, ausgehend von den untenstehenden Leitfragen, mit dem folgenden Bild in Beziehung. Formuliere in ganzen Sätzen (insgesamt max. 100 Wörter).

- ★ **Was für Gemeinsamkeiten zum lateinischen Text fallen dir bei genauer Betrachtung des Bildes auf?**

Z.B.: Es geht um die Folter von zwei Christen. Einer wird verkehrt ans Kreuz gebunden, der andere wird enthauptet.

Jede dem Erwartungshorizont gemäß gefundene Gemeinsamkeit wird als richtig gewertet.

- ✪ **Woran erkennst du, welche Religionsgemeinschaften in dem Bild vertreten sind?**

Z.B.: An dem Kreuz als Symbol für das Christentum erkennt man, dass es sich um einen Christen handelt. Auch die Heiligenscheine über den Köpfen der beiden Märtyrer lassen darauf schließen, dass es sich um Christen handelt. Jedes dem Erwartungshorizont entsprechende Argument wird als richtig gewertet.

- ✪ **Ermittle in welchen Ländern die Christen auch heute noch verfolgt werden sowie die Beweggründe für deren Verfolgung. Du kannst gerne online recherchieren!**

Z.B.: Christenverfolgungen gibt es heute nach wie vor z.B. in Nordkorea, Somalia und Afghanistan, wo zahlreiche Christen auch in Straflagern gefangen gehalten werden. Die Beweggründe dafür sind meist politische oder gesellschaftliche Diskriminierung sowie nationalistische Bewegungen gegen die „anderen“. Jedes dem Erwartungshorizont entsprechende Argument wird als richtig gewertet.

Zu T6:

- 6.1. **Überprüfe die Richtigkeit der Aussagen anhand des Textes. Kreuze „richtig“ an, wenn eine Aussage dem Text zu entnehmen ist. Kreuze „falsch“ an, wenn eine Aussage dem Text nicht zu entnehmen ist.**

	richtig	falsch
Das Edikt sagt etwas über die Widersprüche innerhalb der christlichen Religion aus.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Es gibt einen einzig wahren katholischen Glauben.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das öffentliche Recht unterliegt dem Glauben der Kirche.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

- 6.2. **Nenne die lateinischen Wörter, aus denen sich die folgenden Begriffe zusammensetzen, und gib die deutsche Bedeutung der einzelnen Wortbestandteile in den Klammern an. Verben sind im Infinitiv, Substantive und Adjektive im Nominativ Singular anzuführen!**

zusammengesetztes Wort	1. Bestandteil (lateinisch) + Bedeutung (deutsch)	2. Bestandteil (lateinisch) + Bedeutung (deutsch)
convenit	cum- (mit)	venire (kommen)

constituit	<i>cum- (mit)</i>	<i>statuere (beschließen)</i>
submota	<i>sub- (unter)</i>	<i>movere (bewegen)</i>
praecipimus	<i>prae- (vor)</i>	<i>capere (fassen, fangen)</i>

6.3. **Gib in der rechten Tabellenspalte auf Deutsch an, worauf sich die folgenden lateinischen Textzitate jeweils beziehen. Der Bezug kann in Form eines einzelnen Wortes / einer Wendung oder eines Sachverhaltes angegeben werden.**

lateinisches Textzitat	Bezug (deutsch)
quae (Z.2)	<i>die Gründe</i>
quod (Z.3)	<i>das Edikt</i>
quam (Z.6)	<i>der katholische Glaube</i>

6.4. **Formuliere eine deutsche Überschrift, die zur Kernaussage des Textes passt!**

Z.B. Der katholische Glaube als einzig wahre Glaubensrichtung!

6.5. **Gliedere den Text in 3 Abschnitte. Zitiere in der 1. Spalte das erste und das letzte Wort eines jeden Abschnittes und formuliere den wesentlichen Inhalt an. Der Inhalt kann in Form von Stichworten, Überschriften oder ganzen Sätzen formuliert sein.**

Textabschnitt (erstes und letztes Wort)	Wesentlicher Inhalt
Abschnitt 1 von <i>Quotiens</i> bis <i>audiri</i>	<i>Z.B.: Oft wird über Religion diskutiert; Auch andere Gründe müssen durch Gesetze gebilligt werden.</i>
Abschnitt 2 von <i>Edictum</i> bis <i>retinendam</i>	<i>Z.B.: Das Edikt soll durch Verschiedenes dargestellt werden, damit jede/ jeder an dem einzig wahren katholischen Glauben festhält.</i>
Abschnitt 3 von <i>Ea</i> bis <i>praecipimus</i>	<i>Z.B.: Jene Dinge, die sich um den katholischen Glauben drehen müssen als unversehrte und unverletzliche Dinge bewacht werden.</i>

6.6. Finde im lateinischen Text je ein Beispiel für die unten aufgelisteten Stilmittel und zitiere dieses in der rechten Tabellenspalte. Gib dazu die Zeile im lateinischen Text an!

Stilmittel	Beispiel (lateinisches Textzitat)
Alliteration	<i>Z.B.: olim ordinavit (Z.8)</i>
Polysyndeton	<i>vel...vel...vel (Z.8-9)</i>

6.7. Gib zu den folgenden Nomen die entsprechenden, im Text übereingestimmten Adjektive in der linken Tabellenspalte an und übersetze rechts die Formen. Manchmal sind auch mehrere Lösungen korrekt – entscheide dich für eine!

Nomen	dazugehöriges Adjektiv	deutsche Übersetzung
iuris	<i>publici</i>	<i>des öffentlichen Rechtes</i>
fidem	<i>veram</i>	<i>den wahren Glauben</i>
legem	<i>catholicam</i>	<i>das katholische Gesetz</i>
auctoritas	<i>religiosa</i>	<i>die religiöse Würde</i>

6.8. Setze dich, ausgehend von den untenstehenden Leitfragen, mit dem Vergleichstext aus dem *Codex Iustinianus* auseinander. Antworten in eigenen Worten und ganzen Sätzen

- ☛ Wer kann dem Nicänischen Glaubensbekenntnis nach als „wahrer“ Katholik bezeichnet werden?

Z.B.: Als „wahrer“ Katholik gilt der, der an Gott und Christus und den heiligen Geist glaubt.

Jede dem Erwartungshorizont gemäß berücksichtigte Leitfrage wird als richtig gewertet.

- ☛ Entnimm aus dem Text, was (welche Teile) die heilige Dreifaltigkeit/Dreieinigkeit ausmacht (ausmachen)!

Z.B.: Die Dreifaltigkeit steht für Gott, Christus und den heiligen Geist.

- ☛ Welche Haltung vertritt der *Codex Iustinianus* in dieser Stelle gegenüber Ungläubigen?

Z.B.: Ungläubige sollen sich von der Kirche fernhalten und den Ketzern sollen Zusammentreffen verboten werden. Bei Aufständen ihrerseits soll man sie aus den Städten verjagen.

Jede dem Erwartungshorizont gemäß berücksichtigte Leitfrage wird als richtig gewertet.

Zu T7:

- 7.1. **Bringe die folgenden Inhaltsangaben in die Reihenfolge, die dem lateinischen Text entspricht. Nummeriere die einzelnen Inhaltsangaben in der Spalte „Reihung“ von 1 bis 4.**

Inhaltsangaben	Reihung (1 – 2 – 3 ...)
Jene Menschen, welche aus Nächstenliebe handeln, suchen nicht sich selbst, sondern preisen Gottes Ruhm.	2
Nicht alles, was man dafür hält, gilt als Nächstenliebe.	1
Zufrieden mit den eigenen Dingen, beneidet man andere Menschen nicht.	3
Auf Erden herrscht überall Eitelkeit!	4

- 7.2. **Überprüfe die Richtigkeit der Aussagen anhand des Textes. Kreuze „richtig“ an, wenn eine Aussage dem Text zu entnehmen ist. Kreuze „falsch“ an, wenn eine Aussage dem Text nicht zu entnehmen ist.**

Jener handelt gut, der zuerst für sich und dann für das Gemeinwohl sorgt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Man soll niemanden etwas missgönnen, obwohl die Freude am eigenen Besitz groß ist.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Gott ist der Urheber und Schöpfer aller Dinge.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 7.3. **a. Gib den Inhalt des folgenden Satzes aus dem Interpretationstext mit eigenen Worten detailliert wieder!**

Z.B.: Wer Nächstenliebe nur in kleiner Form besitzt würde erkennen, dass auf der Welt nur Eitelkeit existiert!

Jeder dem Erwartungshorizont entsprechende Inhalt wird als richtig gewertet.

- b. Welcher Vorwurf wird in diesem Zitat zum Ausdruck gebracht? Was könnte eine „Mahnung“ an die Menschen sein? (insg. max. 70 Wort)**

Z.B.: Die Menschen handeln nur nach eigenen Prinzipien und nicht nach dem Prinzip der Nächstenliebe. Sie denken in erster Linie an sich selbst anstatt an andere. Die Mahnung könnte darin liegen, mehr auf seine Mitmenschen einzugehen und Sorge für diese zu tragen! Nicht die Augen verschließen vor Menschen, die Hilfe bedürfen!

Jedes dem Erwartungshorizont entsprechende Argument wird als richtig gewertet.

O qui scintillam⁹ haberet verae caritatis, profecto omnia terrena sentiret plena fore vanitatis¹⁰!

7.4. Finde im Text je ein Beispiel für die unten aufgelisteten Stilmittel und zitiere dieses mit Angabe der Zeile in der rechten Tabellenspalte.

Stilmittel	Beispiel (lateinisches Textzitat)
Asyndeton	<i>Carnalis inclinatio, propria voluntas, spes retributionis, affectus voluntatis (Z.3-4)</i>
Polyptoton	<i>nulla re (Z.5)...nulli (Z.6)...nullum (Z.7)</i>
Parallelismus	<i>in se ipso vult gaudere, sed in Deo optat bona beatificari (Z.7-8)</i>

**7.5. Vergleiche den lateinischen Text mit dem folgen
Analysiere die Kernaussage des Gedichtes und
Unterschiede zum lateinischen Text in Bezug auf
Formuliere in ganzen Sätzen (insgesamt max. 50 Wörter)!**

Z.B.: Die Kernaussage liegt darin, dass wir mit armen Menschen zwar Mitleid haben aber oft nicht bereit sind diesen zu helfen!

Drei wesentliche Unterschiede wären, dass ein Mensch der aus Nächstenliebe handelt mehr auf die Mitmenschen achtet, keine Freude am privaten Besitz hat sowie Gott über alle Dinge verherrlicht.

Jeder dem Erwartungshorizont gemäß gefundene Unterschied wird als richtig gewertet.

7.6. Setze dich, ausgehend von den Leitfragen, mit den beiden Impulsmedien auseinander und nimm, ausgehend von der letzten Leitfrage, persönlich Stellung. Begründe deine Meinung und antworte in ganzen Sätzen. (insgesamt max. 100 Wörter)

✪ **Wie wird Nächstenliebe in den beiden Impulsmedien aufgefasst bzw. welche Einstellung vertreten die einzelnen Akteure gegenüber der Nächstenliebe?**

Z.B.: Im ersten Medium gibt einer der Akteure zwar an, dass er einen Flüchtling aus „Nächstenliebe“ bei sich aufgenommen hat, jedoch wird dieser diskriminiert und muss eine minderwertige Arbeit, nämlich Unkraut jäten, verrichten. Das zweite Bild zeigt, dass die „Großen“ von der Nächstenliebe nicht profitieren und verweist auf eine gewisse Gleichgültigkeit armen Menschen gegenüber.

Jedes dem Erwartungshorizont entsprechende Argument wird als richtig gewertet.

✪ **Fertige selbst einen Cartoon/ ein Bild an, in dem du die christliche Nächstenliebe verdeutlichst!**

Jedes dem Erwartungshorizont gemäß entsprechende Medium wird als richtig gewertet.

✪ **Inwiefern glaubst du, dass Nächstenliebe in unserer heutigen Konsumgesellschaft noch eine Rolle spielt? Was könnte jede/jeder einzelne dazu beitragen?**

Z.B.: Nächstenliebe betrifft uns alle und wir sollten danach handeln! Schon mit Kleinigkeiten, wie nicht mehr benötigtes Gewand zur Altkleidersammlung zu bringen oder im Rahmen einer Schulveranstaltung (Adventkonzerte, Kuchenverkauf, etc.) für arme Menschen Spenden zu sammeln, können wir zu mehr Nächstenliebe in unserer Gesellschaft beitragen.

Jedes dem Erwartungshorizont entsprechende Argument wird als richtig gewertet.



Vocabularium - Übersicht zum M

Vocabularium zu T1:

ad (+ Akk.): hier: : nach

praesesse, praesum, praefui, praefuturus

(+Dat.): vorstehen, leiten

volatile - volatilis n.: Vogel

benedicere 3, benedixi, benedictum (+Dat.):

jemanden segnen, preisen

multiplicare 1: vermehren

subicere 3, subieci, subiectum: unterwerfen

dominari 1, dominor, dominates sum (Dep.):

(be)herrschen

lignum – i n.: Baum

in escam: zur Speise

ad vescendum: zur Nahrung

Vocabularium zu T3:

exercitum – i n.: Ausübung

quia – hier: denn

deservire 3, deservi, desertum: eifrig

dienen, sich eifrig widmen

trimodus 3: dreierlei

nutrimentum – i n.: hier: Werkzeug

molestus 3: beschwerlich

extrinsecus (Adv.): von außen

praestare 1, praestiti, praestitum: zur

Verfügung stellen, wirken

remedium – i n.: Heilmittel, auch:

Gegenmittel

Vocabularium zu T5:

largitio- onis f.: Freigiebigkeit

placamentum – i n.: Sühne

aboldendo rumori: um das Gerücht zu

beseitigen

subdere 3, subdidi, subditum: (fälschlich)

hinzufügen

quaesitus 3: ausgesucht, außerordentlich

flagitium – i n. : Schande, Schandtat

perire, pereo, perii, peritum: zugrunde

gehen

ludibrium – i n.: Spott
MODUL „RELIGIO“ PAGINA

ferarum tergis contacti: in Felle wilder Tiere

genährt

laniatus- us m.: Biss

Vocabularium zu T2:

aspergere 3, *aspersi, aspersum*:

beflecken, beschmutzen

trucidare 1: töten

commilito -onis m.: Gefährte

noxii- orum m. Pl.: Schuldige, Verbrecher

praeoptare 1: lieber wünschen,

vorziehen

tormentum -i n. – hier: Fessel, Marter

Vocabulum zu T6:

episcopus – i m. (gr. Fremdwort):

Bischof

cognitor – oris m.: Gewährsmann

ad... pertinere 2, *pertinui,-: sich*

beziehen auf

oportere 2 - oportet, oportuit, -: sich

gehören

dirigere 3, *direxi, directum*: **lenken**

proponere 3, *proposui, propositum*:

vorlegen, darlegen

innotescere 3, *innotui, -: bekannt*

werden, klar werden

credulitas – atis f. : Glaube

retinere 2: bewahren

serenitas – atis f.: Heiterkeit

roborare 1: stärken, kräftigen

novella superstitio – onis f.: neuer

Aberglaube

inviolatus 3: unverletzt

Vocabularium zu T4:

inexploratus 3: unerkundet, unbekannt

paenitere 2, *penitui, – :*

bereuen

hebes, hebetis (Adj.): taub

vorare 1: verschlingen

incestus 3: unzüchtig, unrein

ventilare 1: lebendig halten, im Munde

führen

investigare 1: nachprüfen

Nonnunquam= Nonnumquam

eruere 3, *erui, erutum* : **ermitteln,**

erforschen

mendacium- i n. – Lüge

eierare 1 – abschwören, verleugnen

purgare 1 – reinigen, sühnen

Vocabulum zu T7:

communitas- atis f.: Gemeinschaft

fervere 3, *fervi,-: glühen, brennen*

carnalitas – atis f.: Fleischlichkeit

carnalis, e: fleischlich, *auch*: sündhaft

inclinatio – onis f. - Neigung

retributio – onis f.: Vergeltung

invidere 2, invidi, invisum +

Dat.: beneiden, missgönnen

beatificare 1: glücklich preisen,

rühmen

scintilla – ae f.: Funke

vanitas – atis f.: Nichtigkeit, Eitelkeit

Vocabulum zu T8:

coercitio – onis f.: Zwang

coetus – us m.: Versammlung

quaevis potestas: jede Gewalt

conscientia – ae f.: Gewissen

impedire 4, impediui,

impeditum: hindern

debere 2, debui, debitum:

gebühren

insuper (Adv.): darüber hinaus

revera (Adv.): in Wahrheit

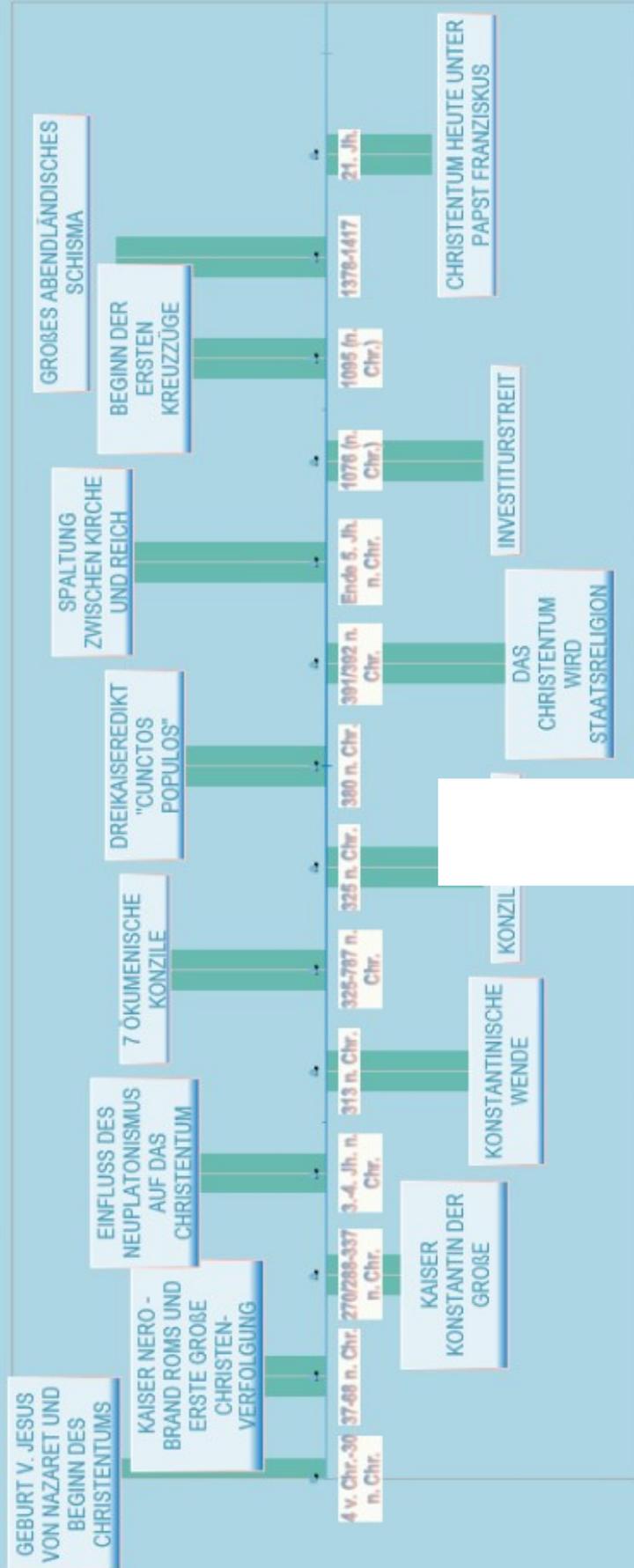
evadere 3, *evasi, evasurus:*

hervorgehen, hier: zu...werden

Chrono

Zeitleiste zum Modul "Religio"

Die Entwicklung des Christentums



Weiterführende Anregungen zur Lektüre

Für eine weitere, vertiefende Auseinandersetzung mit dem Modul „Religio – Schw
Das Christentum“ im Unterricht würden sich folgende Textstellen anbieten:

- **Augustinus** – *De civitate Dei II, III*
- **Codex Theodosianus** – *De fide catholica XVI, I*
- **Commodian** – *Instructiones, Indignatio Dei I*
- **Commodian** – *Instructiones, Qui imentet? Non credent XXIV*
- **Einhard** – *Translatio et miracula sanctorum Marcellini et Petri* (aus Praef: liber primus ausgewählte Kapitel)
- **Lactanz** – *De mortibus persecutorum XLVIII*
- **Lactanz** – *Divinarum Institutionum, De falsa religione deorum I, I-XIX*
- **Plinius Secundus** – *Epistularum libri X, XCVI* (geeignet für ÜT und IT)
- **Sulpicius Severus** – *Chronica II, XXIX*
- **Tertullian** – *Apologeticum V, I-IV*

Mögliche Schularbeitstexte für ÜT bzw. IT

ÜT: gekürzt und adaptiert

Lactanz – *De mortibus persecutorum XXII*

IT: Ausschnitt aus:

Thomas von Aquin - *Summa contra gentiles, lib. II, I-XXI; XLVI-LV* (im Vergleich zu der im Unterricht besprochenen Schöpfungstheorie aus der Nova Vulgata; kulturgeschichtliches Hintergrundwissen zur Thematik ist im Skript enthalten)

Endnotenverweise:



- i Vgl. <https://religion.orf.at/lexikon/stories/christentum/> (Stand 26.04.2019)
- ii Vgl. <https://www.katholisch.at/bibel>(Stand 26.04.2019)
- iii Siehe Piepenbrink, Karen: Antike und Christentum, Darmstadt 2007, 8.
- iv <https://de.wikipedia.org/wiki/Christentum#Geschichte> (Stand 27.04.2019)
- v Vgl. <https://www.heiligenlexikon.de/Glossar/Konzile.html> (Stand 27.04.2019)
- vi Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Christentum#Geschichte> (Stand 27.04.2019)
- vii Vgl. <https://www.leben-im-mittelalter.net/gesellschaft-im-mittelalter/religion-und-christentum-im-mittelalter.html> (Stand 27.04.2019)
- viii Vgl. <https://religion.orf.at/lexikon/stories/christentum/> (Stand 26.04.2019)
- ix Vgl. <https://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/themenkapitel-at/schoepfung/> (Stand 24.04.2019)
- x Vgl. <http://www.kathpedia.com/index.php?title=M%C3%A4rtyrer> (Stand 23.04.2019)
- xi Vgl. https://www.heiligenlexikon.de/Glossar/Vierzehn_heilige_Nothelfer.html (Stand 23.04.2019)
- xii Vgl. <https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2014/wer-ist-ein-maertyrer-22375> (Stand 23.04.2019)
- xiii Vgl. <http://platon-heute.de/platonismus.html> (Stand 05.05.2019)
- xiv Vgl. https://www.deutschlandfunk.de/seele-in-der-philosophiegeschichte-die-seele-ist-ein.886.de.html?dram:article_id=333932 (Stand 05.05.2019)
- xv Vgl. https://www.deutschlandfunk.de/seele-in-der-philosophiegeschichte-die-seele-ist-ein.886.de.html?dram:article_id=333932 (Stand 05.05.2019)
- xvi Vgl. <http://www.hottopos.com/convenit5/04.htm> (Stand 05.05.2019)
- xvii Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Christenverfolgungen_im_R%C3%B6mischen_Reich“ (Stand 06.05.2019)
- xviii Vgl. siehe Piepenbrink, Karen: Antike und Christentum, Darmstadt 2007, 12.
- xix Siehe Kolm, Theresa: „Das Themenmodul Religio“ in einem kompetenzorientierten Lateinunterricht“, Diplomarbeit, Wien 2013, 61.
- xx Vgl. <https://zeitschrift-ip.dgap.org/de/article/getFullPDF/17652> (Stand 06.05.2019)
- xxi Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Heidentum> (Stand 06.05.2019)
- xxii Vgl. Demandt, Alexander: Geschichte der Spätantike. Das Römische Reich von Diocletian bis Justinian 284-565 n. Chr., 2.bearbeitete Ausgabe, München 2008, 408.
- xxiii Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Heidenverfolgung> (Stand 06.05.2019)
- xxiv Vgl. <https://www.dw.com/de/christentum-wird-zur-staatsreligion-im-r%C3%B6mischen-reich-27-februar-380/a-3840155> (Stand 07.05.2019)
- xxv Vgl. https://www.academia.edu/38010781/Kirchen_und_Staat_am_Scheideweg_1700_Jahre_Mail%C3%A4nder_Vereinbarung (Stand 07.05.2019)
- xxvi Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Tugend#Christliche_Tugenden (Stand 08.05.2019)
- xxvii Vgl. www.gymhartberg.ac.at/gym/religion/Dateien_Div/Stoffalt/Ethik.pdf (Stand 08.05.2019)
- xxviii Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Theologische_Tugenden (Stand 08.05.2019)
- xxix Vgl. https://www.caritas-steiermark.at/fileadmin/.../Diakonie_-_Naechstenliebe.pdf (Stand 09.05.2019)
- xxx Vgl. <https://www.katholisch.at/willkommen/die-gleiche-wuerde-aller-menschen-und-der-auftrag-zur-naechstenliebe> (Stand 08.05.2019)